

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1900**

163 (17.7.1900) Mittagausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr., 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nr., 'Courier', Anzeiger für Landwirtschaft, Obst-, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere 'Berufungslisten', jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Mittel und Sammlungs-Gesellschaft Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- u. Telegramm-Adressen: Badische Presse, Karlsruhe

Bezug: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 1.80, Halbjährlich M. 3.50, Jährlich M. 7.00.

Frei ins Haus bei täglich 2malig. Zustellung M. 2.-

Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Feilzeile 20 Pfg., die Kleinzeile 50 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog.

für den Anzeigen-Teil: A. Rinder-Spacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000

Abonnenten.

Nr. 163.

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Dienstag den 17. Juli 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittagausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 54 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

'Der vergangene Auditor'. Novelle von Maximilian Schmidt. — 'Ein nordisches Landschaftsbild'. Von B. Lehmann. — 'Die Ginde in der deutschen Dichtung'. Plauderei von Johannes Pösig. — 'Humoristisches'. — 'Räthselrede'.

Die Feier des Nationalfestes in Paris.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Paris, 14. Juli.)

Das Nationalfest wird vom schönsten Wetter begünstigt; ein leichter Wind mildert den Brand der Julisonne. Paris ist thätig reichlicher geschmückt als in den letzten Jahren, nicht weil ein größerer Eufusiasmus über die schon etwas blässliche Einwohnerzahl gekommen wäre, sondern weil der neue Gemeinderath tief in die Kasse der Ausstellungs-kasse gegriffen und statt der üblichen 150,000 Franken das Doppelte, eigentlich 304,000 Franken für die Dekoration der städtischen Gebäude, der Brücken und Straßenübergänge bewilligt hat. Die Vorbereitungen für die Illumination sind besonders großartig; die Elektrizität wird Wunder zeigen müssen. An vielen Stellen wurde schon gestern Abend probeweise illuminiert und auch an Bällen unter freiem Himmel war in den Volksvierteln und in der für solche Ergötzlichkeiten berühmten Hallengasse kein Mangel. Da die Nacht sehr milde war, wurde bis in den Morgen hinein getanzt. Die Polizeipräfectur hat 800 Erlaubnisscheine für solche improvisirte Bälle ausgestellt; erfahrene Leute sagen, das sei sehr weise, denn so lange das junge Volk aus Tausen denke, begehe es keine nationalstiftliche Dummheit.

Die 'Wassfahrten' zu einigen patriotischen Denkmälern, voran zu dem Standbilde der Stadt Straßburg, nahmen heute Vormittag ihren gewöhnlichen Verlauf. Der Gemeinderath betheiligte sich zahlreicher als gewöhnlich an dieser Kundgebung, Galli und Balliere, zwei Freigeisler des Staatsgerichtshofes, schritten an der Spitze mit ihren Insignien, den blau-rothen Schärpen angethan. Auf der place de la Concorde trafen die Manifestanten schon den Polizeipräfecten Bvyne, umgeben von seinem Generalstabe, der den Führern in Erinnerung brachte, daß alle Reden unterjagt waren. Man fügte sich willig der Verordnung, Manifestanten und Zuschauer sehen einhöchsten Hauptes den jungen Leuten zu, welche das Denkmal mit Kränzen und frischen Blumen schmückten. Als dies geschehen war, erhob sich von der Tribüne der Blau-rothen und vom Platze der tausendfache Ruf: vive l'armee! Er hallte noch lange nach, und da die Leute den Platz nicht so rasch räumten, wie die Polizeimannschaft wollte, so kam es zu einigen Verhaftungen, die nicht aufrecht erhalten wurden.

Obwohl die gegnerischen Parteien, Nationalisten und Republikaner, einander in Versicherungen überboten, daß sie nicht 'aufzuziehen' wollten, schien die Voraussetzung berechtigt, daß sich in Longchamp auf dem Hügel oder auf dem Hügel irgend etwas zutragen würde. Im Publikum sprach man davon als von etwas Selbstverständlichem, und in den Regierungskreisen scheint man ebenfalls dieser Meinung gewesen zu sein. In der That hätte der Polizeipräfect im Einvernehmen mit dem Minister des Innern schwerlich außerordentliche Ordnungsmaßregeln getroffen und dazu 4000 Mann aufgeboden, nämlich 2500 Schwärze, 500 Mann berittene republikanische Garde, 400 Gendarmen und 600 Mann Militärpolizei und Linienoldaten. Diese Kräfte sind auf die Hauptpunkte vertheilt, wo den Störenfriedern zur Mahnung

auch Jellenwagen und für alle Fälle Ambulanzwagen stationiert sind. Da es für möglich gilt, daß die Lärmmacher den Abend für ihre Kundgebungen ausersehen hätten, wie dies zur Zeit der letzten Präsidentenwahl geschah, so sollen die Hauptpolizeiwachen des Bank- und Opernviertels und der rue Drouot durch Reservebrigaden verstärkt werden. Die Truppen sind konfignirt und alle Polizeikommissariate bleiben bis Mitternacht offen.

Die Gegner der Nationalisten wollen in Erfahrung gebracht haben, daß an die 15,000 Gendarmen vertheilt worden sind und in Longchamp von Leuten getragen werden, die Böses gegen die Republik im Schilde führen. Republikaner, paßt auf, ruft der 'Rappel' seinen Parteigenossen zu, diese Träger von Gendarmen sind agents provocateurs und haben Auftrag, Verwirrung zu stiften, indem sie 'nieder mit dem Heere' schreien.

Der Verlauf der Truppenparaden war ein unverhofft guter. Abgesehen von einigen Kaufereien zwischen Nationalisten und Sozialisten trug sich nichts zu, was die Ruhe störte oder schlimme Folgen hätte haben können. Die Gegner schreien sich nun rühmend beiderseitig das Verdienst zu, den Ausbruch von Wirren verhindert zu haben. Am vorlauteften ist in dieser Hinsicht die sozialistische 'Petite République', welche das jüngste Nationalfest einen 'revolutionären Tag' nennt und in ihrem Unterzettel noch weiter von einem 'vereitelten nationalstiftlichen Staatsstreich, zahlreichen Hinterhalten und Mordversuchen der Nationalisten' meldet. Ihr Gegenüber, der 'Intriguant', ist diesmal bescheidener und frohlockt nur über eine 'große patriotische Kundgebung', weil der Ruf 'vive l'armee' vorherrschte, ein Ruf, der weder dem Kriegsminister General André, noch dem Militärgouverneur General Brugere so unangenehm sein konnte, wie die Nationalisten zu glauben vorgeben.

Dem Präsidenten der Republik, der den Kriegsminister an seiner Seite hatte, wurde an der Cascade im Bois de Boulogne, wo einige hundert Träger von Gendarmen sich aufgestellt hatten, die erste große Ovation bereitet. Sie riefen: Vive Loubet! Vive la République!, während von einer weniger zahlreichen Gruppe, deren Angehörige rotte Nellen (Gryoulangisten), oder Kornblumen (Antifemiten) im Knopfloch trugen, der Ruf ausging: Vive l'armee! Von der Präsidententribüne, wo Herr Loubet von den Ministern und den Mitgliedern des diplomatischen Korps begrüßt wurde, stieg der Kriegsminister zu Pferde. General André zeigte sich hier zum ersten Male vor allem Volk, und er nahm sich mit seinem glänzenden Gefolge in dem zwei arabischen Scheitels die Aufmerksamkeit auf sich zogen, so statlich aus, daß Hochrufe auf den neuen Kriegsminister laut wurden. Während des Desfilés, an dem sich 20,000 Mann beteiligten und das den Jagdlinien der Militärschulen den üblichen Beifall eintrug, wurde unablässig 'vive l'armee' zulezt nach der bekannten, nichts weniger als respektvollen Kampfansage geschrien. Nach dem Schlußakte der Reitercharge vor der Präsidententribüne, die von dem Generalissimo General Brugere kommandiert wurde, stieg der Kriegsminister wieder in den Landauer des Präsidenten der Republik, um mit ihm nach dem Elysee-Palast zurückzufahren. An der Cascade ertönten abermals Hochrufe auf Loubet und die Republik, aber als der Landauer sich entfernte, hörte man dort abwechselnd die Rufe: Vive la Sociale! Vive la Commune! und einzelne Strohpen der Carmagnole. Auch phrygische Mützen aus rothem Papier sollen zur Erhöhung dieser Kundgebung auf Stöcken geschwungen worden sein. Der General Mercier hätte sich hier übergeben können, daß er in diesen Kreisen nicht populär ist, denn man schrie auch: Nieder mit Mercier! und sogar vereinzelt: Nieder mit Samont! Um halb fünf Uhr nahm der Elysee-Palast den Präsidenten mit seinem Gefolge wieder auf. Als eine angenehme Neuerung wurde es empfunden, daß der Eskorte und der Palastwache Champagner gereicht wurde.

Im Augenblick der Ausfahrt hatte jemand geschrien: Nieder mit Loubet! und dasselbe trug sich bei der Rückkehr zu. Von den beiden Manifestanten ist der eine Angestellter beim Steueramt in Roubaix und der andere Seher in der Nationaldrucker.

Für die Sozialisten und die Nationalisten war das Fest mit der Abfahrt der Hauptgäste aber noch lange nicht zu Ende. Das beweisen die groben Reden, die an verschiedenen Stellen des Bois de Boulogne zwischen ihnen ausgetauscht wurden, und die Keizerien, in die sie ausarteten. Dabei setzte es einige blutige Köpfe ab, die in den nächsten Krankenhäusern verbunden werden mußten. Am allerschlimmsten kam der bekannte Antifemite Dubuc vor, einer der größten Maulhelden vor dem Staatsgerichtshofe, derselbe, der dem Sohne des Präfekten Henblé 'das Gehirn aus dem Schädel reißen wollte' und seine Kameraden brieflich aufgefordert hatte, sich der Bajabos (Bajonette) gegen die Juden und die Drehschiffen zu bedienen. Gemeinderath Dubuc begegnete also gestern in der Avenue des Arcas einem Kollegen, dem Sozialisten Pierre Morel, der gleich seinem Begleiter die Gendarme im Knopfloch trug. Es kam zu einem Wortwechsel, die Kornblumen griffen nach eisernen Stühlen und warfen sie auf die Gendarmen, die ihrerseits große Steine fliegen ließen. So wurde Dubuc getroffen und mußte er nach dem nahen Pavillon d'Armenouville, dem seinen Restaurant, wo letztes Jahr ähnliche Dinge vorliefen, getragen werden. Die Verletzung scheint nicht gefährlich zu sein, und übrigens hat die Nemesis wahrlich nicht blind gewaltet. Soust wurde der Tag, dem man nicht ohne Besorgniß entgegengehehen hatte, auf keine Weise getrübt. Das Nachfest gestaltete sich ganz nach Wunsch, Paris ertrahnte bei lebhaftester Theilnahme im Lichterglänze und widerhalte von den Klängen der an mehreren hundert Stellen spielenden Tanzmusik.

Die Gratisvorstellungen der verschiedenen Theater sollen noch niemals so zahlreich besucht gewesen sein, wie gestern. Es bedurfte Mühe dazu, einen Sitz erobern zu wollen, denn das war nur durch mehrstündiges Warten möglich, und diesen Mut hatten, zur Belustigung der Pariser, auch viele fremde Ausstellungsbesucher. Die große Oper ('Patrie') nahm 2288 Personen auf, die Comédie Francaise ('Charlotte Corday') 1857, die Romische Oper ('Inaf polonaise') 1610. In diesen drei subventionirten Theatern (das vierte, Odéon, spielt seit Anfang dieses Monats in der Provinz) wurde die Maximalzahl unter reichendem Beifall gefungen oder wie in der Comédie Francaise von Mlle. Duclay vorgetragen. Außer diesen, welche vertragsmäßig spielen müssen, gaben auch das Boulevardtheater mit Rejane in 'Madame Sans-Gêne', die Porte 'Saint-Martin' mit Coquelin in 'Cyrano de Bergerac', das Théâtre Sarah Bernhardt mit Sarah in 'Mignon' Gratisvorstellungen, ferner das Ambigu, wo 2219 Personen in den Deux Gosses vor Führung weinten, das Châtelet mit der Derrée 'Boude de Berlinpinpin' und einige kleinere mehr. Diese zusammen hatten ein Publikum von über 15,000 Personen. Den Schulkindern standen der Festsaal im Trocadero, der Wintergarten, der neue Circus, Parisiana und der Jardin de Paris, wo ihnen verschiedene Belustigungen geboten wurden, offen.

(Neue Meldung.)

Paris, 14. Juli. Loubet richtete nach der Parade in Longchamp an den Kriegsminister ein Schreiben, in dem er sagt, die Befestigung zeigte ihm, daß die Ausbildung und Manneszucht der Truppen nicht zu wünschen übrig lasse. Die für notwendig erachteten Aenderungen in der Ausrüstung seien jetzt dank der Mitwirkung des Parlaments und des Patriotismus der Führer und ihrer Untergebenen verwirklicht worden. Sie böten eine Sicherheit für die Gewalt der Armee, die

Badischer Geschichtskalender.

17. Juli:

1634 3. Belagerung von Bilklingen durch die Württemberger (— 9. Sept.).

Der Einsiedler im Waldhause.

Autorisirte Uebersetzung des Romans von M. E. Bradbon.

(41. Fortsetzung.)

Auf meinen Wanderungen war ich mit einem Manne zusammengetroffen, der Leonore in Bengalen gekannt hatte; von ihm hörte ich, welche ein verrätherisches, niedriges Geschöpf ich in mein Haus aufgenommen hatte, als ich die Schwester meiner Frau willkommen hieß; auch erzählte ich von ihm, daß Major Gibbons, Klüger als ich, die Scheidungsfrage gegen seine Frau angestrengt und sich von seinen Fesseln befreit hatte. Von dieser Zeit an dachte ich etwas nachsichtiger über Genevieve und war geneigt zu glauben, daß sie mehr das Opfer einer bösen Beratherin als die trotzig-eigensinnige gewesen sei, für die ich sie gehalten hatte.

Nies ist die Geschichte meines Lebens, die Geschichte eines unglücklichen Mannes, dessen einzige Schuld darin besteht, zu verträuensselig gewesen zu sein, und der zu viel Schamgefühl besaß, um sich der brüderlichen unbedingten Fesseln zu entledigen. Bemitleiden Sie mich, Molly, wenn Sie können. Die Geschichte meines Lebens ist zu traurig, als daß ich sie noch anschließen möchte. Was zu dem Augenblick, wo ich Ihnen begegnete, ertrug ich mein schweres Geschick in stiller Ergebenheit; von jener Zeit an — doch nein, ich habe nicht das Recht, davon zu sprechen. Ich lehnte wieder zu meinem ruhelosen Wanderleben zurück, die Natur soll wieder meine Erdrösterin werden. Ich bitte Sie nicht, mich zu vergessen; ich bitte Sie nur, mir zu vergehen und sich stets zu erinnern, daß es kaum noch eine Stunde geben wird, in der Sie nicht die Gedanken eines Mannes

beschäftigen, in dessen vereinsamten Herzen jeder Gedanke an Sie zum Gebet wird.

Bis zum Schluß der Leidensgeschichte Georgs von Desmonds hatte Molly keine Thräne vergossen; erst während sie die letzten Zeilen las, hatten sich ihre Augen getrübt und schwere Tropfen rollten über ihre Wangen; sie dachte nur daran, daß der kurze Roman ihres Lebens mit dem Ende der Geschichte Georgs von Desmond schloß. Sie sollte den geliebten Mann nicht wiedersehen; — nie wieder! Ihr Leben, das durch seine Liebe einen neuen Anhalt gewonnen, sollte in das alte Geleise zurückkehren, der zauberhafte Einfluß seiner Liebe, der ihr die gewöhnlichsten und alltäglichsten Dinge verklärte hatte, wieder entweichen und Alles auf Erden düsterer, trübseliger zurücklassen, als es je gewesen war.

Mit dem ihrem Charakter eigenen stillen Heldenthum trug Molly auch diesen neuen Kummer; selbst die Personen, die sie am besten kannten, hatten keine Ahnung von dem, was in ihrem Herzen vorging. Ihr einziger Wunsch war, daß sie ihre Bürde täglich standhaft ertragen lernte und das Leben, das für sie selbst wertlos war, anderen Menschen nützen möchte.

Mollys Leben nahm wieder den getrohten Lauf. Von Dora und einem Bernhardinerhunde begleitet, machte sie wie sonst ihre Rundgänge bei den Armen. Aber gerade auf diesen Wegen führte sie den Verlust ihres Freundes am schmerzlichsten. Zuweilen kam sie an der Einsiedelei vorüber und warf einen wehmüthigen Blick auf die geschlossenen Fenster. Doras Großmutter hatte noch immer die Aussicht über das Jagdhaus, denn Desmond hatte seine Wohnung nicht aufgegeben, sondern sich verbindlich gemacht, dem Gutsverwalter den Miethsbetrag halbjährlich einzusenden zu lassen.

Das beweist, er wird früher oder später wiederkommen, sagte der Baron der über die Wertschätzung seines Miethers sehr ärgerlich war, zu seiner Tochter.

Molly merkte täglich mehr, daß ihrem Vater etwas fehle, bei seinem Ecarré war er erstreut und verdriehlich, bei den herrlichsten Stellen Beethoven'scher Musik gähnte er; seine Bücher und Zeitungen

langweilten ihn. So zärtlich die Tochter sich auch um ihn bemühte, konnte sie weder den Grund seiner Mißstimmung noch ein Gegenmittel dafür entdecken.

Eines Tages wurde der Baroneffe das Räthsel durch den Baron selbst gelöst.

'Ich danke Dir, liebes Kind,' murmelte der alte Baron schlaftrig, als die letzten Töne einer Sonate verhallt waren, 'Dein Vortrag ist tadellos, doch fehlt Dir Jemand, mit dem Du Duette spielen könntest. Wie wäre es, wenn wir Frau Harding einladen, uns acht oder vierzehn Tage zu besuchen. Wir haben uns gewissermaßen verpflichtet, sie zur Rückkehr aufzufordern, und je eher wir uns dieser Verbindlichkeit entledigen, desto besser wird es sein.'

Er hüftelte und blickte verthölen über den Rand seiner Zeitung, um das Gesicht seiner Tochter zu beobachten.

Molly nahm den Vorschlag des Vaters durchaus nicht mit Entzücken auf. 'Würdest Du Frau v. Harding wirklich wieder hier zu haben, Papa?' fragte sie erstaunt.

'Wir haben ihr vor ihrer Abreise versprochen, falls wir nicht selbst reisen, sie für den Herbst einzuladen und müssen unser Versprechen einlösen. Damals betrachtete ich dies allerdings nur als eine leere Form, denn ich glaubte sicher, wir würden nicht hier sein. Da dies nun aber doch der Fall ist, bleibt uns nichts Anderes übrig, als sie kommen zu lassen.'

'Für den ganzen Herbst, Papa?' — rief Molly, 'Du sprachst erst nur von ein paar Wochen.'

'Ich meine natürlich auch nur ein paar Wochen, aber es klingt artiger, wenn die Einladung auf unbestimmte Zeit lautet. Es wird am besten sein, Du schreibst Frau v. Harding gleich morgen und sagst ihr, der Herbst stehe vor der Thür und wir sähen ihrem versprochenen Besuch mit Vergnügen entgegen.'

'Gältst Du es für notwendig, ihr zu schreiben, Papa? — Du darfst überzeugt sein, daß, wenn Frau von Harding wiederkommen darf, sie sich unangefordert wieder einfinden wird, wie sie es auch das erste Mal gethan hat.'

(Fortsetzung folgt.)



die beste Bürgschaft für die Andauer des Friedens bilde. Die befalligen Kundgebungen, die den Jünglingen der Militärschulen und den Truppen bereitet worden seien, seien ein Beweis dafür, daß Frankreich Vertrauen zu seiner nationalen Armee habe. Soubert schließt mit der Bitte, der Kriegsminister möge dem Militärgouverneur von Paris und den ihm unterstellten Truppen seine Glückwünsche und diejenigen der Regierung und der Republik übermitteln.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

\* Aus Drontheim, 15. Juli wird gemeldet: Die kaiserliche Nacht „Hohenzollern“ ist bei schönem Wetter gestern Vormittag hier eingetroffen. Am Bord ist Alles wohl. Der Kaiser frühstückte bei dem Konzil Jensen in Gilsdal. Das Musikkorps der „Hohenzollern“ konzertierte im Stadivort.

\* Gegenüber der Blättermeldung, der Postschiffverkehr werde vorläufig nicht eingeführt, ist die „Nordb. Allg. Ztg.“ in der Lage, festzustellen, daß über die Frage der Einführung des Postschiffverkehrs überhaupt noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist.

**Verstarbeiter-Ausstand in Hamburg.**

— Hamburg, 15. Juli. Hier ist ein Ausstand der Verstarbeiter zum Ausbruch gekommen. Die Ursache des Ausstandes liegt darin, daß die Verhandlungen zwischen dem Verband der Eisenindustriellen Deutschlands und den Delegierten des Metallarbeiter-Verbandes, „Sektion Verstarbeiter“, nicht dazu geführt haben, daß die jetzt im Streit befindlichen Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben. Der Arbeitgeber-Verband hat den Arbeitern nunmehr ein Ultimatum gestellt. Entweder erklären die streikenden Arbeiter, Montag Morgen in ihre Stellung einzutreten, oder es werden auf allen hiesigen Werften ein Sechstel der gesamten Arbeiter entlassen. Da dieses Ultimatum abgelehnt worden ist, wurden entsprechend dem Beschluß des Arbeitgeber-Verbandes gestern Abend auf sämtlichen Hamburger Werften größere Entlassungen von Arbeitern vorgenommen. Die Werft von Blohm u. Voß hat etwa 800 Arbeiter entlassen, die Reichert-Schiffswerft-Maschinenfabrik, die außer ihren etwa 150 ausständigen Arbeitern bisher noch etwa 1800 Mann beschäftigt, entließ etwa 300 Arbeiter. Auch weitere kleinere Werften entließen ein Sechstel ihrer Arbeiter. Insgesamt wurden etwa 1500 Verstarbeiter entlassen. Der Arbeitgeber-Verband hatte den Betrieb der Hamburg-Amerika-Linie von der Entlassung der Arbeiter ausgenommen, da bekanntlich bereits der größere Teil der Arbeiter des Trockenbodens der Hamburg-Amerika-Linie freit. Die Gesamtzahl der Ausständigen beträgt jetzt mehr als 1000 Mann. Sollte sich die Entlassung der 1500 Verstarbeiter als wirkungslos erweisen, ist vom Arbeitgeber-Verband eine weitere größere Entlassung ins Auge gefaßt worden. Bei den gestrigen Entlassungen wurde nirgends die Ruhe und Ordnung im Allgeringsten gestört.

**Amerika.**

**Das deutsch-amerikanische Abkommen.**

— Washington, 16. Juli. (Neuermeldung.) In der Proklamation, wodurch Mac Kinley die neuen, dem Gegenseitigkeitsabkommen mit Deutschland entsprechenden Zollbestimmungen in Kraft setzt, sagt der Präsident, da Deutschland dem Abkommen zugestimmt, wodurch werthvolle Gegenstände zu Gunsten Amerikas geschützt wurden, ermäßigte er die Zölle auf aus Deutschland eingeführten Weinstein, Branntwein und andere aus Getreide oder andern Materialien hergestellte oder destillierte Spirituosen, nicht-moussierende Weine, Bismuth, Gemälde und Statuen nach Maßgabe der 3. Section des Dingley-Tarifgesetzes.

\* Berlin, 14. Juli. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Das handelspolitische Verhältnis Deutschlands zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika entbehrt bisher der erforderlichen Gleichmäßigkeit in der gegenseitigen Behandlung beider Theile. Nach längeren Verhandlungen ist es jetzt gelungen, diese Ungleichheit zu beseitigen. Durch eine Proklamation vom 13. Juli hat der Präsident der Vereinigten Staaten diejenigen Zollermäßigungen, welche an Frankreich, Italien und Portugal gewährt werden, mit der alleinigen Ausnahme der für portugiesische Schaumweine zugestandenen und auch von Frankreich und Italien nicht erlangten Vergünstigung auf die Einfuhr aus Deutschland für anwendbar erklärt, wogegen deutscherseits auf die amerikanische Einfuhr, wie bisher, der aus den Verträgen mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, Rumänien, Rußland, Serbien und der Schweiz sich ergebende Konventionaltarif angewendet werden wird. Es darf mit Befriedigung begrüßt werden, daß auf diese Weise ein Anlaß zur handelspolitischen Verständigung zwischen beiden großen, in lebhaftem Waarenverkehr miteinander stehenden Ländern aus der Welt geschafft und eine Grundlage zu weiterer wirtschaftlicher Annäherung hergestellt ist.

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst betrogen gefunden, dem Kaufmann Wilhelm Kauen in Mannheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Ihrer Majestät der Königin-Regentin von Spanien verliehenen Ritterkreuzes des Ordens Isabella der Katholischen zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Juni ds. Jz. gnädigst geruht, die Finanzpraktikanten Karl Rappes von Welschhofen, Max Hermann von Konstanz und Theodor Gaff von Hüfingen unter Verleihung des Titels Finanzassessor zu zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit dem Rang als Hauptamtskontrolleur zu ernennen;

ferner den Finanzassessoren Friedrich Stepp in Säckingen, Josef Heilmann in Mannheim und Bernhard Scherer in Dürheim den Rang als Hauptamtsverwalter zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Juni ds. Jz. gnädigst geruht, dem Regierungsbaumeister Rudolf Fuchs die Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiters bei der Fabrikinspektion unter Verleihung des Titels „Fabrikinspektor“ zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. Juni ds. Jz. gnädigst geruht, dem Postmeister Müller in St. Georgen (Schwarzwalde) die Vorsteherstelle beim Postamt in Engen zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Juli 1900 gnädigst geruht, den Domäneninspektion als Hilfsarbeiter im Kollegium beigegebenen Forstrath Eugen Greif zum Kollegialmitglied dieser Behörde zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. Juli 1900 gnädigst geruht, den Expeditor August Nos und den Forstgeometer Wolf Schilb bei der Domäneninspektion landesherrenlich anzuschließen.

Mit Entschliebung des Gr. Ministeriums des Innern vom 2. Juli ds. Jz. wurde Resident Otto Müller bei der Landesversicherungsanstalt Baden zum Bezirksamt Säckingen versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 6. Juli 1900 wurde Buchhalter Theodor Spengler zum Expeditor, Buchhalter Josef Hammer zum Oberbuchhalter und Hauptamtsassistent Philipp Reinhardt zum Buchhalter, sämtliche bei der Amortisationskasse, ernannt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums vom 9. Juli ds. Jz. wurde

Finanzassessor Karl Rappes dem Hauptsteueramt Säckingen, Finanzassessor Max Hermann dem Hauptsteueramt Baden und

Finanzassessor Theodor Gaff dem Sekretariat der Zollverwaltung zugetheilt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 7. Juli ds. Jz. wurde Stationsverwalter Jakob Stephan in Wiesloch nach Wimpfen,

Expeditionsassistent Jakob Himmlele in Offenburg zur Vernehmung einer Betriebsassistentenstelle nach Mannheim und Expeditionsassistent Theodor Erhardt in Dinglingen nach Offenburg versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 8. Juli ds. Jz. wurde Expeditionsassistent Emil Graf in Pforzheim nach Karlsruhe versetzt.

Mit Entschliebung des Evangelischen Oberkirchenraths vom 11. Juni ds. Jz. ist der 1. Gehilfe Finanzassistent Hans Horcher bei der Stiftskassette Mosbach zum Buchhalter dafelbst ernannt worden.

Mit Entschliebung Großh. Gewerbe-Schulraths vom 12. Juli ds. Jz. wurde dem Gewerbe-Schulrathen Wolf Bender an der Gewerbeschule in Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an genannter Anstalt übertragen.

**Badische Chronik.**

\* Mannheim, 14. Juli. Ein frecher Postraub wurde gestern Vormittag in der Postanstalt in der Neckarvorstadt verübt. Ein junger stellenloser Kaufmann entriß dem Lehrling eines hiesigen Handelshauses, der eine Einzahlung machen wollte, vier Hundertmarktscheine, die der Lehrling in der Hand hielt, um sie dem Schalterbeamten zu übergeben. Der Dieb suchte mit seiner Beute das Weite, wurde aber in den unteren Neckargärten dingfest gemacht. Der junge, vielversprechende Mensch ist, wie schon erwähnt, ein stellenloser Kaufmann, der mit einem Mädchen in der Pfalz verlobt, die bereits eingetragene Aussteuer seiner Braut verfehlt hatte und augenscheinlich auf diese Weise zu Gelde gelangen wollte, um die verpfändeten Sachen wieder einzulösen, da seine zukünftigen Schwiegereltern zur Heirath drängten. — Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr fiel der ledige 18 Jahre alte Maurer Wilhelm Nagel aus Graben an dem Neubau Rheinstraße 17/19 von einer Höhe von ungefähr 12—15 Meter herunter. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und an inneren Theilen. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde er ins Allg. Krankenhaus gebracht.

\* Seidelberg, 14. Juli. Herr Oberpostassistent A. Kuchensberger hier theilt uns mit, daß er heute von seinem Bruder Fritz, welcher früher beim hiesigen Reichspostamt thätig war und jetzt schon seit einigen Jahren die Vorsteherstelle des Kaiserl. Deutschen Postamtes in Diensten in belledel, ein Telegramm folgenden kurzen Inhalts erhielt: „Gefund!“ Diese Nachricht dürfte in unserer Stadt um so freudiger begrüßt werden, als H. H. Zobl vor einigen Tagen hier das Gerücht ging, Herr Fritz Kuchensberger sei ebenfalls ein Opfer der Beyer geworden.

\* Seidelberg, 14. Juli. Vom hiesigen Bataillon haben sich mehrere Offiziere und Mannschaften als Freiwillige für die China-Expedition gemeldet. Von den Offizieren wird Hauptmann von Blumenthal die Expedition mitmachen, von den Mannschaften wurde, von jeder Kompagnie 3 Mann, im ganzen 12 Mann und ein Lazarettgehilfe ausgesüßert und angenommen. Sie gehen am Sonntag nach Karlsruhe ab, wofelbst die Kompagnien aufgestellt werden.

\* Seidelberg, 14. Juli. Im Cementwerk in Seinen geriebt gestern der 46 Jahre alte Obermeister H. Ludwig Weber von Neßbach in das sogenannte Kragwerk und wurde förmlich zermalmt als Leiche hervorgezogen. An demselben Werk passierte erst kürzlich ein Unglück und wurde eben der Berufungslücke, Meister Weber, wegen Fabrikfähigkeit zur Verantwortung gezogen. Heute sollte die gerichtliche Verhandlung sein: nun ist er selbst seiner Unvorsichtigkeit zum Opfer gefallen. Zu bedauern ist die Familie des Berufungslücken, die 10 Köpfe zählt. In dem Werk ist strenge Vorsicht, beim Reguliren die Maschinen halten zu lassen; trotzdem wird dies nicht befolgt und dadurch wiederholte Unglücksfälle veranlaßt.

\* Unterwiesheim, 13. Juli. Nunmehr haben wir hier eine so reiche Kirchengemeinde hinter uns, wie schon lange Jahre nicht mehr. Händler verhandeln lt. Hdb. 3. per Bahn nach Münsingen, Augsburg und Wm ca. 3500 Centner, nach Pforzheim kamen durch hiesige Fuhrwerke ca. 2500 Centner, auf die Wärdte nach Karlsruhe und Bruchsal wurden ca. 1000 Centner gebracht, so daß ungefähr 7000 Centner zum Verkaufe kamen. Da der Centner durchschnittlich mit 9 Mark bezahlt wurde, so kamen für Kirchen 60—70 000 Mark in unser Dorf, eine gewiß ansehnliche Einnahme, mit der vieles Müßständige ausgerichtet werden kann. Darum: Auf jeden leeren Raum — Pflanz einen Baum, — Und pflege sein! — Er bringt Dir's ein.

\* Bretten, 14. Juli. Gestern Abend wurden 3 rohe Burschen aus dem eine Stunde von hier entfernten Orte Gondelsheim verhaftet und ins hiesige Amtsgefängniß eingeliefert. Dieselben hatten in der vorhergegangenen Nacht den Nachwächter des betreffenden Ortes an einen abgelegenen Platz gelockt, denselben dort dann überfallen und ihn schwer mißhandelt.

\* Oberkirch, 14. Juli. Gestern hat der Stadtrath den Beschluß gefaßt, die hiesige Stadtmühle um den Preis von 68 000 Mark zur Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes zu erwerben; und so werden wir nun bis zum Winter elektrische Beleuchtung erhalten. H. N.

\* Markau, 15. Juli. Herr Fiedel Klemm zur Zeit Vaußreiber bei der kaiserlichen Fortifikation, wurde telegraphisch benachrichtigt, daß er nach Karlsruhe zu gehen. Klemm ist verheirathet und hat eine zahlreiche Familie.

\* Schiltach, 14. Juli. Der überall bekannte und geachtete Fabrikdirektor Karl Friedrich Weh hier, in einem Alter von 35 Jahren stehend, hat sich heute Vormittag in einem Anfall von Schmerzmuth erschossen. Derselbe begab sich morgens zur gewöhnlichen Stunde in das Geschäft, entfernte sich aber gegen 9 Uhr aus demselben und erst als er bis Mittag noch nicht zurückgekehrt war, wurde man aufmerksam und suchte nach ihm. Bald fand man ihn auch auf dem Schloßberg erschossen liegen, der Revolver lag bei ihm. Es besteht kein Zweifel darüber, daß er nur in einem plötzlichen Anfall von Schmerzmuth oder geistiger Umnachtung diesen traurigen Schritt gethan. Angsth.

\* Sornberg, 14. Juli. In dankbarer Erinnerung an das hochherzige Vermächtniß des im vorigen Jahre verstorbenen Rentners Herrn J. Bitter aus Bremen hat die hiesige Sektion eine Gedenktafel aus schwarzem Marmor mit Silberchrift an einem Felsen auf dem Wege von der Seufzerbant nach der Steubelsruhe anbringen lassen.

\* Freiburg, 14. Juli. Gestern Abend, kurz vor 11 Uhr, brach in einer Baugrube in der Nähe der Artillerielaserner Feuer aus, welche dieselbe in kurzer Zeit verbrühte. Als die Feuermeldung in die Stadt gelangte, wurde sogleich alarmirt. Im nördlichen und westlichen Stadttheil war lt. Breg. 3. die Aufregung derart, als ob halb Freiburg in Flammen stünde. Da die Wenigsten wußten, wo die Brandstätte war, rannte Alles durcheinander. Es hieß so-

gar, die ganze Artillerielaserner brenne! Sofort setzten sich Hunderte nach jener Richtung in Bewegung. Als die Feuerwehre ankam, war aber das „Großfeuer“ bereits gelöscht und zwar von Mannschaften des Art.-Regiments, welche unter Leitung eines Offiziers sofort nach Ausbruch des Feuers zur Abwehr eingegriffen. Hierbei verunglückten ein Unteroffizier und drei Artilleristen, indem sie bei einer Explosion — es lagerte in dem Schuppen ein größeres Quantum Maschinöl, Petroleum und Holz — leichtere Brandwunden erhielten, so daß ein Mann ins Lazareth aufgenommen werden mußte. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ca. 1500 Mk. Wahrscheinlich ist der Brand durch die den Tag über in Betrieb befindliche Schmiede entstanden.

\* Badenweiler, 13. Juli. Vorgefieri Nachmittag ereignete sich auf dem Wege zwischen Badenweiler und Bad Sulzburg ein Unglücksfall, bei dem die Beifahrer glücklicherweise noch gimpflich davonkamen. Eine Gesellschaft von Herren und Damen hatten in einigen Droschken einen Ausflug nach Bad Sulzburg unternommen. Da auf dem Fahrweg ein größerer Stein lag, wollte der Kutscher der mittleren Droschke diesem ausweichen, kippte jedoch hierbei um und die Kutsche fiel die Böschung hinunter, wobei Wagen und Pferde sich einige Mal überschlugen. Pferde und Wagen erlitten keinen Schaden, während von den Insassen eine Dame einen Schlüsselbein- und Rippenbruch und ein Herr eine Armquetschung davontrug.

\* Fleinen, 14. Juli. Das Herrn Frieblein gehörige Hofgut Heuberg bei Schlächtenhaus ist gestern Nachmittag halb 3 Uhr infolge Blitzschlag total niedergebrannt. Der Schaden ist, da große Futtervorräthe dem Feuer zum Opfer fielen, sehr beträchtlich. Auch Vieh soll in den Flammen umgekommen sein.

bn Saalungen, 13. Juli. Am Sonntag Nachmittag entlud sich über unsere Gegend ein ungewöhnlich heftiges Gewitter, streichweise verbunden mit Hagelschlag, der auf dem Wald oben nicht unberächtlichen Schaden hinterließ. Ein Blitzschlag fuhr in der Nähe des Schweizer Alters in die altehrwürdige, holzüberdachte Rheinbrücke, die Säckingen mit Stein verbindet, glücklicherweise ohne zu schaden, nur an dem Mauerwerk richtete der Blitz einigen Schaden an. Auf dem Hofenwald, wo das Unwetter besonders fürchtbar hauste, sollte es nicht so gimpflich vorübergehen. In Willaringen traf der Blitz ein Bauernhaus, das in kurzer Zeit bis auf den Grund niedergebrannt war.

\* Schopfheim, 14. Juli. (Brand durch Blitzschlag.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags zogen mehrere Gewitter aus verschiedenen Richtungen über unsere Gegend, ohne jedoch hier in Schopfheim besonders heftig zu sein. Dagegen erfahren wir aus dem kleinen Wiesenthal, daß durch Blitzschlag zwei Häuser auf dem Heuberg bei Schlächtenhaus eingestürzt worden sind. Näheres darüber fehlt noch. In Hasel hat der Blitz in die Wohnung des Schmiedemeisters Hug eingeschlagen, ohne jedoch zu zünden. M. Th.

\* Albrun, 14. Juli. Am Dienstag wurde der Tagelöhner Ulrich Morath von Buch, der auf der Albstraße mit Steinkloppen beschäftigt war, todt aufgefunden. Der Verstorbene war mit Epilepsie behaftet und ist jedenfalls in einem solchen Anfall zu Boden gestürzt, wodurch er so schwere Verletzungen am Kopfe erlitt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Rf. 3.

\* Bamberg, 13. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag auf der Landstraße von hier nach Ueberlingen in der Nähe der Werkstatte des Herrn Mechaniker Dreher. Der kaum 20 Jahre alte Anton W., Wirthsohn von Bamberg, wollte Holz in die Stadt führen und war eben im Begriff zu sperren, als er zu Fall kam und unter den beladenen Wagen geriet. Die Wärd gingen ihm über Bauch und Brust. Schwerverletzt und bewußtlos wurde derselbe in das Krankenhaus nach Ueberlingen verbracht. Sein Zustand ist lt. Seb. sehr bedenklich, da innerer schwerer Verletzungen konstatirt wurden.

\* Konstanz, 14. Juli. Am Dienstag Mittag 1 Uhr 42 Min. trifft S. G. H. Prinz Max von Baden mit seiner Gemahlin Prinzessin Marie Luise hier ein und wird festlich empfangen. Nach der Begrüßung am Bahnhof macht das hohe Paar eine Rundfahrt durch die Stadt, wobei in den Straßen die Schuljugend Spalier bildet. Am Hafen, dem Endpunkt der Rundfahrt, ist Begrüßung durch das Offizierskorps und die Gesangvereine, welche mit den Behörden das hohe Paar auf der Fahrt nach Salem bis Ullhingen begleiten. Vor dem Hafen nehmen die Schiffe der Gemeinde Reichenau und am Horn jene von Allmadsdorf Aufstellung. — Gestern Abend gaben die Unteroffiziere des 2. Bataillons ihren nach China abgehenden Kameraden, Herrn Unteroffizier Lohgazer und Herrn Sanitätsunteroffizier Lohrer, einen herzlichen Abschied im Unteroffiziers Kasino. Herr Feldwebel Destrécher gab in beredten Worten herzliche Glückwünsche den Scheidenden auf den Weg, indem er der Hoffnung Ausdruck verlieh, die müthigen Kameraden bald wieder gesund und ruhmbedeckt in der alten Garnison begrüßen zu dürfen. Rf. 3.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 16. Juli.

\* Hofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm am Samstag Vormittag die Meldung des zum Stabe der Division des 14. Armee-Korps kommand. Majors v. Falke in hiesiger im Generalstabe des 14. Armee-Korps, entgegen. Um halb 1 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin den königlich großbritannischen Geschäftsträger G. W. Buchanan, welcher von Ihrer Majestät der Königin beauftragt ist, den Feierlichkeiten in Ihrem Namen anzuzuwohnen. Um 1 Uhr fand für die im Schloß wohnenden fürstlichen Gäste Frühstücksstafel statt. Nachmittags von halb 4 Uhr an ertheilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog nachgeordneten Abordnungen Audienz: von der Universität Heidelberg; dem Prorektor Geheimen Rath Dr. Rosenbusch, dem Dekan der theologischen Fakultät Dr. Dehmann, dem Prodekan der juristischen Fakultät Professor Dr. v. Vienthal, dem Dekan der medizinischen Fakultät Geheimen Hofrath Dr. Rehrer, dem Dekan der philosophischen Fakultät Geheimen Hofrath Dr. Crusius und dem Dekan der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät Hofrath Dr. Stengel; von der Universität Freiburg; dem Prorektor Hofrath Dr. Rastke, dem Exprorektor Professor Dr. Steinmann, dem Dekan der theologischen Fakultät Prof. Dr. Braig, dem Dekan der juristischen Fakultät Professor Dr. Stuh, dem Dekan der medizinischen Fakultät Hofrath Dr. Schottelius und dem Dekan der philosophischen Fakultät Professor Dr. Fink; ferner von der Stadt Karlsruhe: dem Oberbürgermeister Schneker, Bürgermeister Kramer, den Stadträthen Hoffmann und Dürr, sowie dem Obmann des Stadtparlamentarischen Ausschusses, Dr. Goldschmidt. Samstag Abend halb 8 Uhr fand Galafest im Großherzoglichen Schloß statt, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen waren. Am derselben nahmen alle hier anwesenden Fürstlichkeiten theil.

Die fürstlichen Gäste. S. D. der Fürst von Fürstentberg und Gemahlin sind gestern Abend 7.41 Uhr nach Donaueschingen abgereist. — S. G. H. Prinz Karl von Baden und Herr Graf Herta haben sich heute früh 5.12 Uhr nach Marienbad begeben. — S. D. der Herzog von Mecklenburg-Schwerin ist heute Vormittag 7.10 Uhr nach Weissenburg abgereist. — S. Kai. S.



Der Großfürst Michael Michailowitsch reiste heute Vormittag 8.50 Uhr nach Frankfurt a. M. ab.

ark. Schneeballenystem. Der Vertrieb von Waaren nach dem Schneeballenystem hat auch in Baden einen größeren Umfang angenommen. Wenn auch zunächst davon abgesehen werden soll, durch Erlaß besonderer gesetzlicher Vorschriften, wie etwa durch eine Ergänzung der Gewerbeordnung oder des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb gegen das gemeinschaftliche Geschäftsgehehen des sogenannten Schneeballen- (Hydra-, Gella-Lawinen-) Systems vorzugehen, so empfiehlt es sich doch, in der Presse auf das Bedenklische eines solchen Geschäftsgehehens hinzuweisen und vor dem Anlauf der betreffenden Gutscheine zu warnen, da die Anwendung des Systems mit Notwendigkeit dahin führen muß, daß die weitläufige Zahl der Gutscheine als wertlos verfällt und der Erlaß für dieselben ohne Gegenleistung dem Gewerbetreibenden verbleibt, der sich mit dem Vertrieb der Gutscheine befaßt und mit dieser unausbleiblichen Folge des Systems offenbar rechnen, während der Käufer des Gutscheines leer ausgeht und sich geschädigt findet. Sollte auch in Zukunft der fragliche Geschäftsbetrieb in größerem Umfange stattfinden, so würden die zuständigen Stellen zu erwägen haben, ob nicht etwa doch schon nach dem Stande der derzeitigen Gesetzgebung eine strafbare Handlung — abgesehen von dem etwaigen hausweisen Vertrieb ohne Wandergewerbeschein — vorliegt.

Maiki-Uniformen. In der Färberei Prinz herrschte am Sonntag fieberhafte Thätigkeit. Die Firma wurde noch in letzter Stunde von der Militärbehörde damit beauftragt, die Mannschafsanzüge der badischen Chinatruppe, welche heute Karlsruhe verläßt, haltig zu färben. Die Arbeit — es handelte sich um über 2000 Röcke und Hosen — wurde einschließlich der Appretur und Wägelerei innerhalb 24 Stunden erledigt.

Liedesgabe für China. Das Cigarriengeschäft von C. P. Niese (W. Böden) hier hat seinem patriotischen Gefühl dadurch Ausdruck gegeben, daß es jedem Mann des Leib-Grenadier-Regiments, welcher zur Ostasiatischen Expedition übertrat, eine Kiste Cigarren als Geschenk mit auf den Weg gegeben und sich dadurch nicht wenig Anerkennung erwarb.

Schwerer Erfolg. Der „Salomander“, erster Karlsruhe'r Klub, ist auf der internationalen Regatta in Luzern im Zweier-Sieger geworden.

Angstlicher Schuß. Samstag Vormittag halb 12 Uhr war ein in der Lützenstraße bediensteter Metzgerbursche in der Werkstatt seines Prinzipals mit dem Meinen eines Revolvers beschäftigt. Der Revolver, welcher noch mit einer scharfen Patrone geladen war, was der Metzgerbursche nicht wußte, ging dabei los und die Kugel drang dem Burschen in den Unterleib. Der Verwundete wurde in einer Droschke in das städtische Krankenhaus überführt.

Witzschlag. Gestern Nachmittag 3/4 Uhr wurde ein 25 Jahre alter Gypsarbeiter in der Augartenstraße auf dem 1. Bahnhofsplatz vor dem Hauptbahnhof von einem Witzschlag betroffen, in Folge dessen er bewußtlos zu Boden stürzte. Er wurde in die Gypsarbeiterkaserne gebracht, wo 2 Schenkler durch künstliche Atmung Wiederbelebungsversuche machten, die auch soweit mit Erfolg waren, daß der Verunglückte wieder zu atmen begann. Er wurde in einer Droschke in das städt. Krankenhaus verbracht, wo er gestern Abend noch bewußtlos darniederlag.

Asterbrand. Am Samstag Abend 6 Uhr ist in dem Keller eines Fruchtmagazins in der Kaiserallee, in dem ein Geschäftler sein Eis lagert, Feuer ausgebrochen, das durch die alarmierte 3. Feuerwehrcorps abgelenkt werden konnte.

Faschenspiel. Eine Frau aus Durlach wurde beim Gange des Prinzen Max Gde der Kaiser- und Karlsriedstraße ein Portemonnaie mit 40 Mk. Inhalt aus ihrer Rocktasche im Gehänge entwendet. Unmöglich könnte es zwar auch nicht sein, daß sie dasselbe neben die Tasche gesteckt und verloren hat. In dem Falle würde es vom Funder unterschlagen worden sein.

Die Ovation der Karlsruhe'r Sängerschaft vor dem Palais des Prinzen Max.

— Karlsruhe, 16. Juli. Nachdem am Samstag Morgen die offizielle Stadtvertretung dem erlauchtesten neuvermählten Paare S. Gr. S. Prinzen Max und Prinzessin Marie Louise die herzlichsten Wünsche der Karlsruhe'r Bevölkerung dargebracht, brachte der in den Sängervereinen vertretene liebesfrohe Teil unserer Bürgerchaft in einer großen gemeinsamen Serenade dem prinzipalen Paare seine besondere Huldigung dar. Von herrlichem Wetter begünstigt versammelten sich gestern Abend halb 10 Uhr die Sänger unserer „Vereinigten Männergesangsvereine“ zur Darbringung des Ständchens vor dem Palais der hohen Neuvermählten. Unter Vorantritt der Boettger'schen Kapelle bewegte sich der stattliche Zug — es mochten wohl über 500 Sänger gewesen sein — vom Rathhause durch die Kaiserstraße nach dem Palais, welches von einer erdrückenden Menge von Zuhörern umlagert war. Nach einem einleitenden Musikstück erklang aus den frohgestimmten Mäulern der Sänger zuerst das Lied „Nachzuhause“, von Storch, dann folgten die Chöre „Wohlfahrt“ von Liebe und „Die Heimath“. Nun begaben sich die Vorstände, geführt vom derzeitigen geschäftsleitenden Vorstand, Herrn Stadtrath Dr. Binz (Liederhalle) und dem derzeitigen gemeinsamen Dirigenten, Herrn Musikdirektor Scheidt (Liederhaus), zu den hohen Herrschaften, um dort den hohen Neuvermählten die innigsten Glückwünsche der Sänger- und Bürgerchaft darzubringen.

Die Huldigungsansprache des Präsidenten der Liederhalle, Stadtraths Dr. Binz, namens der vereinigten Männergesangsvereine lautete:

„O Herrliche Götter! Gnädigster Prinz und Herr! Königlichste Götter! Gnädigste Prinzessin und Herrin! Eure Hoheiten haben den patriotischen Sängerkreisen Karlsruhe's eine große, mit tiefem Dank empfundene Ehrung zu Theil werden lassen durch die huldvoll gewährte Erlaubniß, Höchst Euren zum beglückenden Lebensbunde in unserem lieben schönen Baden-Lande den ersten Sängervillkommgruß darzubringen zu dürfen. Unzerstörbare Bande der Treue, Liebe und Dankbarkeit verbinden Baden's Volk mit seinem angestammten Herrscherhause. Mit der ganzen Bürgerchaft der Haupt- und Residenzstadt unser erhabenen, vielgeliebten Großherzogs erfüllt auch die Sänger begeisterte Festesfreude in diesen denkwürdigen Tagen, da eine edle königliche Fürstentochter die traute Gemahlin ward des erlauchtesten Jähringer Sprossen, dessen hoher Sinn und ruhmvollen Traditionen folgendes Streben ihm längst die herzlichste Liebe und Verehrung der badischen Landeskinder gewonnen.

Der hohen Frau aber, deren gültiges, anmuthvolles Wesen in Stürme die Herzen der Karlsruhe'r erodert hat und die Baden's Jubelnd nun sein eigen nennt, weihen Karlsruhe's Sänger in ehrsüchtiger Huldigung ihrer Lieber allerhöchsten Götter, mit dem innigsten Segenswunsche, es möge der Allmächtige Gott Eurer königlichen Hoheit an der Seite Höchst ihres geliebten Gemahls auch in der neuen Tugend- und fangesfrohen Heimath am Rhein die reichste Fülle wahren Glückes schenken!

Im Anschluß an vorstehende Ansprache, die die hohen Neuvermählten sichlich erfreut entgegennahmen, überreichte der Prä-

sident der Liederhalle J. R. H. der Frau Prinzessin namens der vereinigten Männergesangsvereine eine Blumengabe (Lyra) von prachtvollen Rosen, dessen reizendes Arrangement der Gärtner von Wils. Brehm dahier, aus der es hervorgegangen, alle Ehre machte. Darauf dankte Prinz Max in schlichten, herzlichen Worten für die ihm und seiner Gemahlin bereite Huldigung der Sänger, indem er deren Vertreter zugleich seines hohen Interesses an dem deutschen Männergesang versicherte.

Hierauf wurden die einzelnen Vorstände der Vereine den hohen Herrschaften vorgestellt und jeder durch huldvolle Ansprache ausgezeichnet. Nach einem weiteren Musikstück ertönte Jungfräulein's Männerchor „Grüß an das Badenland“ und anschließend daran brachte Herr Stadtrath Dr. Binz ein begeistert aufgenommenes Wort über den Neuvermählten dar, dem die Sänger den „Badischen Sängerspruch“ von Türl folgen ließen. Unter Hochrufen der Publikums bewegte sich nach Beendigung der Serenade der Zug der Sänger nach dem Rathhause, woselbst er sich auflöste. Es war für den Dirigenten, Herrn Musikdirektor Julius Scheidt, keine leichte Aufgabe, unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen, die nicht nur die Aufstellung der großen Zahl der Sänger, sondern auch die brüderliche Schwüle boten, die Chöre zu leiten; doch in gewandter Meisterhaft hat er es verstanden, die große Schaar an seinen elektrisch leuchtenden Taktstock zu bannen, und so dem Ganzen zu einem schönen Gelingen zu verhelfen, das den reichen Beifall der Gefeierten fand.

Vermischtes.

— Presden, 15. Juli. Die bei dem 18. deutschen Bundeskongreß von Fürstlichkeiten gestiftete Ehrenpreife wurden heute vertheilt: Dem Ehrenpreis des Kaisers erhielt Fleischhauermeister Kühn-Benig, Sachsen, den Preis des Kaisers von Oesterreich Kaufmann Dankel-Larj in Bayern, den Ehrenpreis des Königs von Sachsen Kaufmann Heibelberger-Mannheim. Der von der Königin von Sachsen gegebene Preis fiel dem Buchhändler Voelke-Glarus zu, derjenige des Prinzregenten von Bayern dem Kaufmann Hentschel-Wobau in Sachsen. Kaufmann Schroed-Miesbach in Bayern erhielt den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden.

— Düsseldorf, 13. Juli. Der Inhaber eines hiesigen Stod- und Schirmgeschäfts, Heinrich Merien, ist nach Verübung von Wechselfälschungen in Höhe von 330 000 Mark flüchtig geworden. Ein hiesiges Bankhaus ist um 69 000 Mark geschädigt; die übrigen Opfer sind kleine Geschäftsleute. Auf den Schwindler wird von der Kriminalpolizei eifrig gefahndet. (Frk. Z.)

— Straßburg, 14. Juli. Die Mutter des früheren französischen Kriegsministers, General Jurlin de n, ist N. „Frk. Ztg.“ im Alter von 91 Jahren in dem elterlichen Orte Bollweiler gestorben.

— Wien, 14. Juni. Am Kesselfopf des Großenebiger in den hohen Lauen wurden zwei Berliner Damen, Helene Witte und Maria Mademacher, von einer Lawine verschüttet. Die Tante der letzteren und die Führer entkamen unversehrt. Die Leichen wurden heute nach Wudischmatrei gebracht. (W. L. M.)

Telegramme der „Bad. Presse“.

—hd Jouis, 16. Juli. Wie der „Berl. Montagsztg.“ von hier gemeldet wird, ist gegen die antisemitische „Staatsbürgerzeitung“ und ihre Mitarbeiter, welche die hiesige räthselhafte Mordangelegenheit fortgesetzt in verkehrender Art behandelt hatten, das Strafverfahren wegen Aufreizung zum Klassenhaß eingeleitet worden.

—hd Krakau, 15. Juli. Der „Gaz.“ erzählt aus angeblich sicherer Quelle, der verstorbene russische Minister des Auswärtigen Graf Murawiew, habe nach einer überaus heftigen Auseinandersetzung mit dem Zaren Selbstmord begangen. Er habe dem Zaren einen Brief hinterlassen, in welchem er diesen beschwor, seine, Murawiew's, China-Politik zu befolgen. (Man braucht dem „Gaz.“ durchaus nicht alles zu glauben. (D. R.)

— Paris, 16. Juli. Der aus dem Dreyfusprozeß bekannte General Pellieux ist gestern in Quimper gestorben.

England und Transvaal.

Die letzten Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz haben in England einen unangenehmen Eindruck gemacht, denn man hatte nicht erwartet, daß die Buren so nahe bei Pretoria — Nitral's Nek liegt 28 Kilometer westlich und Deerpoot nur 9 Kilometer östlich von der Hauptstadt Transvaals — englische Truppen anzugreifen wagten würden. Der Erfolg der Buren, meint „Daily Graphic“, sei seiner jener unglücklichen Zwischenfälle, die man leicht aufnehmen könne, da sie unter den besonderen Verhältnissen des südafrikanischen Krieges unvermeidlich gewesen seien. Wenn Boi ha den Erfolg östlich von Pretoria errungen hätte, wäre die allgemeine Situation nicht notwendigerweise verändert gewesen, doch das Erscheinen von Buren in großer Anzahl westlich und südwestlich von Pretoria und bei Krügersdorp sei etwas ganz anderes. Der Verlust der Garnison von Nitral's Nek mit zwei Geschützen würde unter allen Umständen unangenehm sein, aber viel ernster sei der Umstand, daß die Buren in einem als völlig unterworfen angesehenen Gebiet ständen. Es sei leicht möglich, daß die Farmer sich wieder erheben, und daß Lord Roberts kaum den Segner vor seinen Thoren im Osten, Norden und Westen gleichzeitig schlagen könne, ehe De Wet nicht „erlebigt“ sei. Seit Wochen ist bekanntlich das Gros der englischen Truppen im Orange-Freisstaat vergeblich bemüht, De Wet einzukreisen und gefangen zu nehmen.

Es heißt, wie die Frk. Z. erzählt, die Buren delegirten sieben inzwischens wenigstens noch einen Monat in Paris, da sie den starken moralischen Rückhalt, den sie in den französischen Sympathien finden, nach Möglichkeit für ihre getragene Sache auf diplomatischem Wege derweilen möchten. Auf die Frage, wie die Nachrichten aus dem Burenlager lauten, erfolgte die Antwort: „Sehr günstig für uns. Die Engländer vertragen die Wintercampagne schlecht. Sie haben, wie man uns schreibt, 20 000 R. an Leute. Unsere stärkste Feste ist aber der Ldenburger Bezirk. Doch haben wir es vor dem Frühjahr — im September — nicht nötig, uns dort hin zurückzuziehen.“

— Kapstadt, 14. Juli. Der frühere Premierminister der Kapkolonie, Schreiner, erklärte in einer Unterredung, er werde nicht mit der Freirepartei stimmen, wenn sie vorschlagen sollte, dem jetzigen Premierminister Sprigg ihre Ministerien auszubilden. Er würde nicht für die unbeschränkte Unabhängigkeit der Republik eintreten; er glaube aber, es wäre besser, wenn sie eine gewisse Unabhängigkeit behalten würden.

—hd London, 15. Juli. In hiesigen militärischen Kreisen wird berichtet, Lord Roberts habe den General French beauftragt, die von den Buren eingenommenen Stellungen von Nitral's-

nel und Rustenburg wieder zu nehmen. Man ist hier über die Bewegungen des Buren-Generals Bingen, welcher in den letzten Tagen dem General Gert viel schlaffen gemacht hat, sehr beunruhigt und man befürchtet, daß e dem General Buller, welcher gegenwärtig in der Nähe von Heibenberg operirt, eine Schlappe heibringen könnte. Doch rechnet man mit Bestimmtheit darauf, daß der Buren-General De wet nicht mehr entkommen kann und daß derselbe noch vor Ende dieser Woche in die Hände der Engländer fallen wird. (P)

\* Die Vorgänge in China.

Nachrichten von Wichtigkeit über die Ereignisse in Peking sind im Laufe des gestrigen Tages noch immer nicht eingetroffen. Die beiden letzten Nachrichten aus Peking lauten dabei sehr ungünstig und es scheint doch, daß am 7. Juli wieder ein heftiger durch Beschließung unterstützter Angriff auf die Gesandtschaften stattgefunden hat, der vielleicht deren Untergang herbeiführte. Immer mehr aber stellt sich heraus, daß China durchaus nicht so unbedingt von der Welt abgegeschnitten ist, wie es den Anschein hat. Die chinesische Regierung hat ganz offenbar noch Kanäle, durch sie mit den Westländern Verkehr, ja sie ist selbst in der Lage, ihren Gesandten in Europa Nachrichten zulassen zu lassen, wie die Ueberreichung der Note vom 29. Juni beweist.

So hat auch die Berliner chinesische Gesandtschaft dem deutschen Auswärtigen Amte dieselbe Rechte richtig und gesichert über die chinesische Regierung überreicht, welche vor einigen Tagen der chinesische Gesandte in Washington dem dortigen Ministerium des Aeußern übermittelte hat. Der Text der beiden Dokumente ist identisch, nur befindet sich in dem für Deutschland bestimmten noch ein Passus, welcher das Bedauern der chinesischen Regierung über die Ermordung des Prinzen von Kiteiler in bewegten Worten zum Ausdruck bringt. Wer aber diese chinesische Regierung ist, das weiß man nicht einmal auf der chinesischen Gesandtschaft zu sagen.

Wie von dort mitgetheilt wird, ist das Dokument auf einem ebenso eigenthümlichen als ungewöhnlichen Wege in die Hände der Gesandtschaft gelangt. In dem Schriftstück wird gesagt, daß es vom kaiserlichen Hofe stammt. Der allgemeine Ausdruck „kaiserlicher Hof“ ist aber nirgends genauer bestimmt, und man weiß nicht, ob es sich um die Kaiserin Wittve, den Kaiser oder sonst Jemanden handelt. Vom kaiserlichen Hofe ist das Schriftstück an das Kriegsministerium geleitet worden. Von rechtswegen hätte es an das Tsung-li-Yamen gehen müssen, aber vom Tsung-li-Yamen ist in dem Dokument kein Wort zu lesen, und die Gesandtschaft zweifelt daher, ob es zur Stunde überhaupt noch ein Tsung-li-Yamen giebt. Auch der Name des Kriegsministers ist nicht genannt.

Das Kriegsministerium ist nach Ansicht der Gesandtschaft deshalb als Uebermittelungsbehörde gewählt worden, weil dieses Ministerium das einzige Reichsamt ist, dem in dieser Zeit des Auftrages und der Mobilmachung Couriere zu Gebote stehen. Das Kriegsministerium hat das Schreiben in der That auch durch seine Couriere von Peking nach Tientsin entsendet. Hier aber ist es wieder, nicht wie es sich gehört hätte, dem Vizekönig ausgehändigt worden, sondern dem sogenannten Fantai, dem Ober-Finanzbeamten der Provinz Peking. Der Fantai hat es nach Shanghai telegraphirt, und zwar an den Zoll-Ao-tai, den chinesischen Chef der Zollverwaltung, der zugleich eine Instanz bildet für den Verkehr zwischen den chinesischen und den ausländischen Behörden. Der Zoll-Ao-tai von Shanghai endlich hat das Dokument an die chinesische Gesandtschaft in Berlin telegraphirt.

Das Schreiben ist von Peking am 30. Juni abgegangen und ist am 11. Juli in die Hände der Gesandtschaften gelangt. Es ist chiffirt überreicht worden, aber die Chiffrierung ist auffallend schlecht und enthält zahlreiche Irrthümer.

— Hongkong, 13. Juli. (Reuter.) Li-Hung-Tschang erhielt gestern telegraphisch die dringende Aufforderung, sich nach Peking zu begeben. Es verlautet, daß er morgen nach Norden abreist. Die Chinesen sind der Ansicht, während der Abwesenheit Li-Hung-Tschangs dürften in Kanton Unruhen ausbrechen.

— Tientsin, 15. Juli. Reuter-Meldung. Der Vizekönig und ein Tartarageneral haben heute ein Abkommen mit allen fremden Konsulen unterzeichnet, wodurch sie sich verpflichten Leben und Eigenthum der Ausländer zu schützen.

—hd London, 16. Juli. Die Mitglieder der Fremdenkolonie von Wenchow sind wohlbehalten in Shanghai angekommen.

— Petersburg, 15. Juli. Die „Russische Telegraphenagentur“ erzählt, daß die vom Reuter'schen Bureau aus Shanghai angeblich aus früherer Quelle verbreitete Nachricht über den Vormarsch von 25 000 Mann Russen von Norden gegen Peking jeder Begründung entbehrt.

— Petersburg, 15. Juli. Die „Handels- und Industriestz.“ meldet: Die Eisenbahnlinie nördlich von Nutschwan wird von Bogern und mit ihnen verbundenen Truppen in einer Stärke von etwa 40 000 Mann bedroht. Die Schutzmannschaft genügt nicht zur Vertheidigung der Bahn, die bereits an mehreren Punkten zerstört ist. Die Aufreher erschienen sogar bei Nutschwan, welches von Kosaken und Artillerie vertheidigt wird. Der Telegraph zwischen Wladiwostok und Port Arthur ist gestört.

— London, 15. Juli. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Shanghai vom 13. d. Mts. In Ningpo kam es zu ernstlichen Unruhen. Die römisch-katholische Mission ist niedergebrannt. Einzelheiten fehlen noch. Der Dampfer „Peking“ ist heute in See gegangen.

— Rom, 15. Juli. Wie die „Agenzia Stefania“ aus Shanghai vom 15. Juli meldet, berichtet der dortige italienische Konsul, daß die italienische Mission in Hunan zerstört und der Bischof Franco Fantorati sowie 2 Missionare getödtet worden seien. Auch die Missionen in den Provinzen Hunan und Hupe sollen überfallen worden sein.

Das Schicksal der Europäer in Peking.

— London, 16. Juli. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Yokohama vom 13. ds.: Der chinesische Gesandte in Tokio stattete dem Minister des Aeußern einen Besuch ab und theilte demselben eine Depesche mit, die, wie er sagte, die erste sei, die ihm seit Beginn der Unruhen aus Peking zugegangen sei. Diese Depesche besagt, die Ermordung des deutschen Gesandten



und anderer Ausländer sei die Folge der Ereignisse in Taku und der Entsendung der Expedition Seymour's gewesen.

London, 15. Juli. Reutermeldung aus Shanghai vom 13.: Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, der Gouverneur von Schantung habe unter dem gestrigen Datum hierher telegraphirt, die chinesischen Soldaten und Boxer hätten gemeinsame Sache gemacht und die Gesandtschaften stundenlang angegriffen.

Brüssel, 15. Juli. Der Minister des Auswärtigen empfing vom belgischen Vertreter in Shanghai folgendes, vom 14. ds. datirtes Telegramm: Der Telegraphendirektor Sheng übermittelte ein Telegramm des Gouverneurs von Schantung vom 7. ds., welches besagt, die europäischen Truppen, welche die Gesandtschaften verteidigen, hätten einen Ausfall gemacht und 200 Soldaten des Generals Tung getödtet.

London, 16. Juli. Reuter meldet aus Shanghai vom 15. Juli: Eine amtliche Depesche des Gouverneurs in Schantung besagt: Nachdem die Geschütze der Chinesen eine Breche in die Mauern der Gesandtschaftsgebäude in Peking gelegt und nach heroischer Vertheidigung der Europäer, sowie nachdem die Munition erschöpft war, wurden alle Ausländer getödtet.

New-York, 16. Juli. „New-York World“ meldet aus Shanghai: Der Telegraphendirektor Sheng ließ den Konsul eine Mitteilung zugehen, worin er denselben mittheilt, daß die Fremden in Peking getödtet seien. Sheng tadelt den fremdenfeindlichen General Tung, welcher den letzten Angriff auf die englische Gesandtschaft leitete, und fügt hinzu, daß Tung über den Widerstand der englischen Gesandtschaft erbittert, befohlen, daß mit schweren Geschützen geschossen werde, so daß die Gesandtschaftsgebäude in den Flammen aufgingen und die Fremden ihren Tod fanden.

Die Kämpfe bei Tientsin.

Petersburg, 14. Juli. Aus Taku wird offiziell gemeldet: Der Telegraph zwischen Taku und Tientsin ist wieder hergestellt. Ebenso ist die Herstellung einer Eisenbahnverbindung in zwei Richtungen durch eine russische Halbkompanie Sapeure und Japanesen bevorstehend.

Petersburg, 15. Juli. Wie aus Tschifu gerücheltweise verlautet, sei Admiral Stössel in Tientsin von dem chinesischen Oberbefehlshaber aufgefordert worden, binnen einer Woche, Tientsin und Taku zu räumen.

Petersburg, 15. Juli. Nach einer hier eingetroffenen Privatmeldung sind sechs Compagnien der Russen bei Tientsin beinahe ausgerieben worden. Von 800 Mann sind nur 30 übrig geblieben.

London, 15. Juli. Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureau's aus Tschifu vom 10. ds. liegen dort Depeschen aus Tientsin vor, welche auf die Ereignisse vom 6., 7. und 8. ds. sich beziehen. Die Zahl der Chinesen wächst beständig, ebenso nimmt ihre Verwegenheit zu. Sie schließen die Stadttügel enger ein. Durch ihr Feuer sind viele Gebäude in Trümmer gelegt, darunter der Gasbehälter. Nachdem die Engländer und Amerikaner in der Nacht vom 6. auf 7. ds. erfolglos den Versuch machten, ein Geschütz der Chinesen zu nehmen, machten letztere einen Angriff auf die Fremdeniederlassung, wurden jedoch von den Japanern zurückgeworfen. Am 7. ds. wurde das Bombardement seitens der Chinesen von mehreren Punkten wieder aufgenommen. Eine Granate fiel ins Lager der britischen Marinekompagnien und tödtete und verwundete je 2 Mann. Das Artilleriegefecht dauerte noch am 8. ds. fort, als die Depeschen abgingen.

Washington, 15. Juli. Einem Kabeltelegramm des Admirals Kemeah aus Tschifu vom 14. ds. zufolge sind dort gestern japanische Transportschiffe angekommen. Sie landeten ein Marineregiment, Lebensmittel, Feldgeschütze und Munition. Weiter wird in dem Telegramm gemeldet, daß die Chinesen bei zwei die Flußverbindung mit Tientsin beherrschenden Stellen geschlagen sein sollen. Man hält die Depesche in Washington für ermutigend, da von einer Niederwerfung der Engländer in Peking keine Rede sei.

London, 16. Juli. Reuter. Amtliche Depeschen des Admirals Seymour aus Tientsin sind eingegangen. Die erste, vom 9. ds., besagt: Die feindliche Stellung südwestlich der Fremdeniederlassungen wurden früh 4 Uhr angegriffen. Die Japaner vertrieben den Feind durch einen Flankenangriff und nahmen 4 Geschütze. Kavallerie verfolgte den Feind und vervollständigte die Niederlage. Viele Boxer wurden getödtet. Die verbündeten Truppen nahmen das westliche Arsenal und 2 Geschütze, verbrannten dasselbe jedoch, weil sie es nicht halten konnten. Der Feind verlor 850 Tödtete, die Verbündeten hatten große Verluste.

Die zweite Depesche vom 12. ds. lautet: Die Chinesen griffen gestern um 3 Uhr früh energisch die Bahnstation an mit großer Truppenmacht, wurden aber schließlich um 6 Uhr früh zurückgeworfen. Die Verbündeten verloren 150 Tödtete und Verwundete. Die Verluste der Chinesen dürften schwer sein. Nachmittags wurden die Forts von den Eng-

ländern und Franzosen bombardirt. Ein Fort und ein Signalthurm wurden zerstört. 1500 Amerikaner sind heute hier eingetroffen.

hd Berlin, 16. Juli. Die „Deutsche Warte“ bringt aus Tschifu vom 13. ds. ein Kabeltelegramm über London, wonach die Admirale in Tientsin melden: Die Hauptgefahr erscheint jetzt abgewendet, soweit uns die weiteren Verstärkungen nicht warten lassen. Unsere Stellungen sind schwierig infolge der überlegenen Artillerie der Chinesen.

Die Mächte und die chinesische Krisis.

hd London, 16. Juli. Der hiesige japanische Gesandte erklärte i. „Berl. Z.“ einem Interviewer, er befürchte eine Ausbreitung des Boxer-Aufstandes über ganz China u. a. trotz des Eintreffens der Truppen der Mächte.

Petersburg, 15. Juli. Der Bank- und Handelszög. zufolge ist der Komteadmiral Stryblow zum Chef des Geschwaders im Stillen Ozean ernannt.

Petersburg, 15. Juli. Das Rote Kreuz entsendete Kräfte und barmherzige Schwestern, sowie ein Lazareth mit 200 Betten über Dsessa nach Ostasien.

Truppen-Vorförderungen.

Berlin, 14. Juli. Zu den Mittheilungen über die Kriegsgliederung des ostasiatischen Expeditionskorps bemerkt i. „Nordd. Allg. Ztg.“, daß den Truppen sehr reichlich bemessene Sanitätsformationen, bewegliche und stehende Lazarethe, Lazarethschiffe, ebenso reichliche Transformationen für die Vereinhaltung des Nachschubs und die Verpflegung beigegeben werden. Die Ausrüstung für den Sommer ist braun gefärbter Drillanzug — Drillich ist weit dauerhafter als der sogenannte Kaki — dazu ein Strohhut; für den Winter Litaota und Helm, dazu Tritohunterzeug. An Feuerwaffen und Geschützen werden nur solche neuesten Modells ausgegeben. Das Verpflegungs- und Sanitätswesen ist nach eingehendstem Studium vorbereitet worden. Die Verpflegungsvorräthe werden den klimatischen Verhältnissen Rechnung tragen (Marmeladen, Dörrobst in großen Mengen auf mehrere Monate berechnet), jedoch auch unter ungünstigen Verhältnissen der rechtzeitige Nachschub aus der Heimath sicher gestellt wird. Eingehendste Sorgfalt ist den sanitären Vorbereitungen gewidmet. Durch Mitführung zahlreicher Zelte, wasserdichter Lagerdecken und Moskitonehen ist für eine möglichst gute Unterbringung der Mannschaften gesorgt, für den Fall, daß Orlschäften nicht belegt werden können. Da die Wasserverhältnisse in China theilweise weniger günstig sind, ist durch Beigabe zahlreicher abhüllender Brunnen für ständige Beschaffung von gutem und gesundem Trinkwasser gesorgt. Eine besondere Berücksichtigung ist der Sicherung der Verpflegung des Nachschubs gewidmet. Ueber die Zeit der Abfahrt des Transports, die voraussichtlich in Bremerhaven stattfindet, sind endgiltige Bestimmungen noch nicht getroffen; doch läßt sich annehmen, daß die ersten Schiffe nicht vor Ende Juli oder Anfang August in See gehen. Die dadurch gewonnene Zeit wird für das Zusammenleben der neu geschaffenen Verbände, besonders für Schießübungen verwendet. Hieraus ergibt sich ein weiterer großer Vortheil, daß unsere Truppen an ferner Küste erst landen, wenn die Regenzeit mit ihren gesundheitsgefährlichen Begleiterscheinungen vorüber ist und die Flüsse wieder auf den normalen, militärischen Operationen ermöglichenden Stand gefallen sind.

Stuttgart, 14. Juli. Die Besichtigung und Verabschiedung der nach China bestimmten Freiwilligen des württembergischen Armeekorps durch den König und die Königin fanden heute Vormittag unter Zusammenfluß einer gewaltigen Volksmenge in Ludwigsburg statt. Der König hielt dabei eine Ansprache, die in den Ruf ausklang: „Unser oberster Kriegsherr, S. M. der deutsche Kaiser — Hurrah!“ Die Truppen stimmten begeistert dreimal in den Ruf ein. Divisionskommandeur General Schürken erwiderte mit einem Hoch auf den König.

Haag, 14. Juli. Die beiden Kriegsschiffe „Königin Wilhelmina“ und „Piet Hein“ gehen heute von Niederländisch-Java nach China ab, um mit dem Kriegsschiff „Holland“, welches heute von Hongkong nach Shanghai abgegangen ist, eine Division zu bilden.

Verona, 14. Juli. Hier verlautet, daß eine deutsche Genie- und Artillerie-Abtheilung in der Stärke von 1204 Mann und 204 Offizieren erwartet werde, welche sich nach Genua begibt, um sich auf dem nächsten Postdampfer nach China einzuschiffen. Die nachgeforderte Erlaubniß zur Durchreise sei seitens der italienischen Regierung in den letzten Tagen erteilt worden.

Für die badischen Soldaten in China

sind eingegangen: Ungenannt 10 Mk. — Bom „Runden Tisch“ im Nothden Haus 40 Marl. Weitere Gaben nimmt entgegen Die Expedition der „Badischen Presse“.

Rheinwassertwärme.

Raxau, 15. Juli: 17 Grad.

Wasserstand des Rheins.

Raxau, 16. Juli. 4,81 m, steigt. Nehl, 15. Juli. 3,35 m, fällt. Waldshut, 15. Juli. 3,39 m, steigt. Aonstau, Hafenpegel. Am 13. Juli 4,27 m (12. Juli 4,26 m).

Vergünnungs- und Vereins-Anzeiger.

Montag, den 16. Juli: Arbeiterbildungsverein. S. 9 U. Generalversammlung. Verkeo. S. 1/2 U. Vorstellung. Stadigarten. 6 Uhr Konzert der Kapelle des Leibgren.-Reg. Sten.-Stolze-Schrey. S. 9 U. Fortf.-u. Deb.-kurs Markgrafenstr. 41.

Aus Rand und Band

könnte man kommen, wenn man schönen Teint, zarte, taumtweiche Haut gehabt hätte und all diese Schönheiten durch den Gebrauch jodischer Toilettenseifen verloren hat. Wie beugt man solchen Verluste vor? Sehr einfach! Gebrauch Sie zum Waschen des Gesichts u. nichts anders als Doering's bewährte Eulen-Seife. Für die Toilette der Damen wie zum Waschen der Kinder nichts Besseres, nichts Unempfehlenswertheres. Für 40 Pfg. erhält man die Seife überall.

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obigen concession. Generalagentur für Baden von F. Kern in Karlsruhe, Hebelstraße 3.

Räumungsausverkauf

Vor meinem in nächster Zeit stattfindenden Umzug nach der Kaiserstrasse 213 habe noch grössere Posten zurückgesetzter Waaren abzugeben in:

Möbelstoffen,

Reste für Sofabezüge passend, in grosser Auswahl von Mark 7.50 an;

Gardinen

in crème in jeder Preislage, besonders bessere Sachen in engl. Tüll und Spachtel zu enorm billigen Preisen;

Portièren

in allen Farben von Mk. 2.— per Chale an, einzelne Chales besonders billig;

Teppiche und Vorlagen

in allen Grössen; besonders Smyrnateppiche zu bedeutend ermässigten Preisen;

Läuferstoffe

in allen Breiten, Preislagen und Qualitäten;

Läuferreste

in Linoleum, Wolle u. Cocco in diversen Längen;

Tisch- und Divandecken

in allen Grössen u. Farben, bedeutend zurückgesetzt, sowie

Chinamatten, Cocosmatten, Linoleumvorlagen, Linoleumteppiche u. s. w.

Ferner gestatte ich mir auf mein grosses Lager in neueren und besseren Sachen besonders aufmerksam zu machen und gebe ich diese Waaren während des Ausverkaufs mit 10 Prozent Rabatt ab.

14302

Adolf Sexauer,

Grossherzogl. Hoflieferant,

2 Friedrichsplatz 2.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, treubeforgten Gatten und Vater

Ferdinand Traub

Sonntag Morgen 10 1/2 Uhr in die ewige Heimath abzurufen. Karlsruhe, den 16. Juli 1900. B6082 Die trauernden Hinterbliebenen: Karoline Traub, geb. Höll, nebst Tochter.

Statt besonderer Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die betrübende Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin und Mutter

Elisabeth Graf,

geb. Kuhnmann

nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von nahezu 48 Jahren, heute Nachmittag 3 Uhr in die ewige Heimath abzurufen.

Ramen der trauernden Hinterbliebenen:

Hieronymus Graf, j. Amm.

Durlach, den 15. Juli 1900. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhaus Lammstraße Nr. 1 aus, statt. 14330

Pianino

in Aufbaum,

vorzügliches Fabrikat, so gut wie neu, ist äußerst billig zu verkaufen. 14324

5jährige Garantie. 31

Fritz Müller,

Musikalienhdlg., Pianofortelager, Karlsruhe, Kaiserstr. 221, nächst der Douglasstraße.

Billig zu verkaufen:

bequemes Schlaffloß u. Mechanik (sehr gute Hochhaar-Bolsterung); Fantel u. Einrichtung (Hochhaarbolsterung); großer Spiegel u. vol. Rahme; vieredrige spanische Wand; hübsche Chiffonnières; ein. Waschtisch u. Garnitur; 2 Nachttische; niedriger Fenstertritt; eine sehr gute Hochhaar-matratze; 1 Blumen-; 2 Koff-tischen; 1 Stoff-Divan; 1 Dienst-tisch; Auktion Haas, Kronenstrasse 22, Labeu. 14326











# Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

## Vom 15. bis 29. Juli

# RESTE

werden die bisher angesammelten, zahlreichen 14927.8.1 in Damenkleiderstoffen, Waschstoffen, Blusenstoffen, Buxkins, Hosenstoffen, Flanell, Unterrockstoffen, Baumwolltuch, Hemdenzeug, Leinenwaren, Drell, Barchent, Futterstoffen, Handtüchern, Gardinen etc.

aussergewöhnlich billig verkauft.

# Gustav Cahnmann,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 125.

## Einzelne Blousen

in nur vorzüglichen Stoffen, einzelne Scherwol-, Zircol-, Buchbindungs- u. Wollstoffen, Frauen-Modell-Anzüge empfehlen in sehr großer Auswahl zu billigen, streng festem Preisen. 13798.2.1

## Spiegel & Wels,

Kaiserstrasse 76, Marktplatz, Telephon 1207.

## Zum Kühlen Krug.

Dienstag den 17. Juli 1900:

# Grosses Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des 2. Bad. Dragoner-Regiments Nr. 21 unter Leitung ihres Musikdirigenten A. Johannes. Eintritt 25 Pfg. Anfang 8 Uhr. M. Schleicher. 1428.2.1

## Fabrik-Versteigerung.

Im Auftrage werden am Dienstag den 17. Juli, Nachmittags 2 Uhr, Scheidstrasse Nr. 9, 4. Stod., versteigert, als: 2 vollst. Betten, 1 Nachttisch, 1 Schreibtisch, 1 Waschkommode mit weißer Marmorplatte, 1 Schränkchen, 2 einbü. Schränke, 1 Doppelschrank, 2 Waschtische, 1 Kommode, 8 Stühle, 2 Spiegel, 2 Handtücher, 3 Lampen, 1 runder Tisch, 1 diered. Tisch, zwei Küchensitze und Verschiederes, 14321 wozu Liebhaber einladet

### Dressel.

NB. Die Steigerung findet bedingt statt.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Anfertigen von

## Brunnen jeder Art.

### Pumpen- und Brunnenbaugeschäft

# Friedrich Amolsch,

Karlsruhe, Morgenstrasse 49.

Reparaturen unter Garantie prompt und billigst. Nicht dagewesen. Nie wiederkehrend.

Unvorgesehene Umstände zwingen mich, die Porzheimer Ausstellungs-Lotterie mit Bezirksamt. Genehmigung am 14 Tage zu verschieben. Neben 450 Gold- und Silbergewinnen kommen die festgesetzten 388 Geldgewinne, zus. M. 12.000.—, zur Verlosung am 18. Juli, jedoch auf ca. 23 Loose schon 1 Treffer fällt. Wer also den 1. Haupttreffer mit M. 3000.— haark noch machen will, beeile sich und kaufe Loose à M. 1.— aus den geringen Resten bei 13953.3.3

## Carl Götz,

Hebelstrasse 11/15, Karlsruhe i. B., Glück auf! und dessen bekannter Verkaufsstellen.

## Günstiger Gelegenheitskauf für Installateure von Schwachstromanlagen.

Wegen Aufgabe des Schwachstromlagers sind eine große Anzahl Schwachstromartikel jeder Art, einzeln oder zusammen, billig abzugeben. 14322.3.1 Offerten befordern unter R. 2313 Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe.

## Weißphälische Schinken,

das Feinste zum Rohessen, empfiehlt 14317 Fritz Leppert, Karlsruhe.

## Zwei große, schöne Oelgemälde,

Landschaften (kein Ölbruch), mit prachtvollem, breitem Goldbaroque-Rahmen, 95 cm breit, 74 cm hoch, für nur 10 M. pro Stück zu verkaufen, Gerwigstrasse 39, 2. St. r. 14322.3.1

## Kameeltaschendivan

mit 2 Hautteilen billig zu verkaufen. B5964 Kapellenstrasse 2, parterre.

## Stenographenverein Stolze-Schrey.

Vereinsübungen jeweils 1/9 Uhr Abends, Markgrafenstrasse 41: Montag und Donnerstag: Fortbildungskurs und Debattierkurs. Dienstag und Freitag: Diktationsübungen. Mittwoch: Praxistübungen.

## Zitherverein Karlsruhe.

Dienstag Abend 1/9 Uhr: Vereins-Abend im „König von Preußen“. Der Vorstand.

## Sommer-Maltakartoffeln

und ägyptische Zwiebeln empfiehlt Fritz Leppert, Karlsruhe. 14318

Die Lieferung von ca. 40 000 kg Radiesen, 30 000 kg Radiesen pro 1900/1901 ist zu vergeben. Gebl. Offerten sind im Bureau von Junker & Ruh, hier, abzugeben. 14311.3.1

## Vertretungen.

Ein in Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen u. der Schweiz bei Behörden, Architekten u. Baumeistern gut eingeführter Ingenieur mit 1a. Referenzen sucht Vertretungen von in das Ausland einschlagenden Artikeln und Maschinen zu übernehmen. 3.1 Offerten sub Karlsruhe Nr. 14314 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Ein Zwei-Hochrad,

noch neu, ist sehr billig zu verkaufen. B5985.3.2 Erbprinzenstr. 26, Seitb. links.

## K. A. 30.

Bitte Nachricht unumkehrbar gewünscht abzuholen. B6017.3.1

## Hauschlüssel gefunden

am Sonntag im „Moninger“. Abzuholen Steinstrasse 10, 4. St. B5911.2.2

## Buchhaltungs-Unterricht

bei Buchhalter Sutter, Körnerstrasse 13, 3. Stod. B6013

## Butterschmalz,

selbst ausgekocht Süßrahmtafelbutter, so lange Vorrath, per Pfund M. 1.10, empfiehlt Fritz Leppert, Karlsruhe. 14319

## Blousen

pr. Stck 60 Pf. werden gewaschen und gebügelt bei Frau Wächter. B6027

## Erholungssuchende

finden angenehme Privatwohnungen, wenn gewünscht mit Pension. 3691a Näh. bei Frau L. Neuer Ww., Eberbach a. N., Güterbahnhofstr.

## Telephon.

Benötigte sofort Telephonanschluss. Firmen, die ihr Telephon aufzugeben beabsichtigen, werden gebeten, Adressen unter Nr. 14320 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 3.1

## Beschied. Tische

billig zu verkaufen: 1 schön erhalt. Herrenschreibtisch, 1 Anzehtisch, 1 runder Anzehtisch mit 3 Einlagen, 1 schöner ovaler Sophtisch, 1 ovaler Steintisch, 2 Spieltische, 1 runde Nippstische, 1 Nähtisch, 1 Tischchen. Auktion Haas, Kronenstrasse 22, Baden. 14325

## Ein Kameeltaschen-Divan,

eine französische Bettlade mit hohem Haupt und eine halbrund. Bettlade mit Kopf, Matratze und Polster, neu, sind billig zu verkaufen. B6020.2.1 Zitel 19, 3. Stod. links.

## Ein vollständiges Bett

mit Hochhaarmatratze ist um den billigen Preis von 65 M. zu verkaufen. B6026 Rudolfstr. 21, part.

## Gesucht

werden: eine perfekte Weisnäherin für Arbeitsstube und ein junges Mädchen, welches das Maschinennähen kann und sich im Weisnähen und Ladengeschäft ausbilden will.

## J. Goldschmidt,

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft, Kaiserstr. 74, am Markt.

## Zur Erlangung des Haushalts

findet ein williges, braves evang. Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, Aufnahme in einer bes. Familie ohne gegenseit. Vergüt. Näh. in der Exped. d. „Bad. Presse“ unt. Nr. B5903. 2.2

## Freundliches Zimmer,

auf die Hebelstrasse gehend, gut möblirt, ist an bes. Herrn sof. oder später zu vermieten. Näheres Thurmstr. 7d eine Treppe hoch. B6029

## Karlsruherstr. 68, 4 Treppen,

ist ein gut möblirtes Zimmer an einen bes. Herrn sofort zu vermieten. B5911.2.2

## Bureau-Gehilfe.

Für ein hiesiges Geschäftshaus wird zu schriftlichen Arbeiten ein intelligenter Mann mit guten Zeugnissen gesucht. Militäranwärter bevorzugt. Offerten wolle man unter 12944 an die Exp. der „Bad. Presse“ richten.

## Zimmerpolier

gesucht. Ein jüngerer, tüchtiger, im Hochbau erfahrener Zimmerpolier wird gegen hohen Lohn in dauernde Stelle gesucht. Offerten unter Nr. 14298 befördert die Expedition der „Bad. Presse“. 3.2

## Drechsler,

ein tüchtiger, findet dauernde Beschäftigung bei Fr. Weber, Kaiserstr. 207. 14280.3.2

## Zimmerleute,

tüchtige, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei Wilhelm Dahlor, Zimmermeister, 27 Hauptrechtstrasse 27. B5961.3.3

## 4-5 tüchtige Glaser

können sofort eintreten. B5953.2.2 Glaser G. Ruf, Ruppurrstrasse 25, 1. Stod.

## Gypser

sucht Müller, Ettlingen. B688a.2.2

## Komptoiristin

gesucht, welche im Stenographieren und an der Schreibmaschine durchaus gewandt und sicher ist. Es wird nur auf eine wirklich tüchtige Kraft mit entsprechender kaufmännischer Vorbildung reflektirt. Bei guten Leistungen dauernde, gutbezahlte Stellung in seinem Hause am Plage zugesichert. — Eintritt möglichst sofort. Offert. unter Nr. B5969 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

## M. F. Suche für sofort

2 tüchtige Küchengehilfen sowie jüngere Saalkellner mit Fringelder, 30 M. Salatr, ein tüchtiges Hotelzimmermädchen, Küchenmädchen. B6026

## M. Fuchs, Placierungsbureau,

Kreuzstrasse 20.

## Ein jüngeres, kräftiges Mädchen

vom Lande, wels. sich will. allen häusl. Arbeiten unterzieht, sucht per vis-à-vis der Handschuhfabrik. B6024

## Küchenmädchen

bei hohem Lohn sofort gesucht. 6007 Näheres bei Frau Rühle, Pforzheim, Kronenstrasse 2. 2.1

## Ein sauberes Dienstmädchen,

welches alle Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, zum 1. August gesucht. Amalienstr. 31, 2. St. B6028

## Ein reinliches Mädchen

wird sofort gesucht Kaiserstrasse 221 1 Treppe. 13826

## Zimmerfräulein, Kinderfräulein, Kellnerinnen,

sowie Haus- und Küchenmädchen finden sofort gute Stellen. B6098.2.1 Zu erfragen bei Frau Rühle, Pforzheim, Kronenstrasse 2.

## Mädchen-Gesuch.

Für sofort wird ein gesundes, kräftiges Mädchen gesucht, das die Hausarbeit übernimmt. 3704a.3.1 Näheres Ettlingen, Villa Maria, Rastatterstrasse.

## Lehrling.

In meinem Mode-Waaren-Geschäft findet ein intelligenter junger Mann per sofort unter günstigen Bedingungen Stellung als Lehrling. Kost und Logis im Hause. 3706a.3.1

## Victor Kuckuk, Rastatt.

Für einen gutgehenden jungen Mann wird demnächst eine Lehrstelle frei. Kost und Wohnung im Hause. 3705a.4.1

## Max Wenk, Offenburg (Baden)

Colonialwaaren en gros u. Expedition. Ein in der Porzellan- u. Luxuswaarenbranche durchaus erfahrener

## Buchhalter,

mit Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht auf 1. Oktober Stellung. Gebl. Off. u. B5982 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

## Schöne Mansardenwohnung,

2 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör, per sofort zu vermieten an Leute ohne Kinder. Daselbst kann gleichzeitig das Buken eines Bureaus mit übernommen werden. 3.1 Offerten unter Nr. 14313 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Ruppurrstr. 84, 2. St.,

ist eine Wohnung zu vermieten, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. August. B6012

## Ein möblirtes

B5984.2.1

## Zimmer

ist sofort zu vermieten. Näheres Bürgerstr. 6, 2. St. r.

## Ein freundlich möblirtes Zimmer

ist auf 1. August zu vermieten. Näheres Körnerstrasse 34, 2. Stod. links. B6019.2.1

## Bürgerstrasse 10, 2. Stod. B.,

ist ein schönes Zimmer mit 2 Betten sofort oder 1. August zu vermieten. Ein großes unmodl. zweifertiges Zimmer in schöner Lage der Kaiserstrasse ist auf 1. Okt. zu vermieten. Off. unt. Nr. B5998 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

## Kaiserstrasse 57, 4 Tr.,

ist ein möbl. Zimmer an einen ordentl. Arbeiter zu vermieten. B6022

## Wohnung und Hof kann ein

solider Arbeiter sofort erhalten. Näheres Steinstrasse 18. B6009

## Jährigerstr. 12, 4. St.,

ist ein möbl. Zimmer an einen soliden Arbeiter sofort zu vermieten. B6011

## Möblirtes Zimmer

mit oder ohne Pension, in Mitte der Stadt, von einem Herrn zu mieten gesucht. Gebl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B6015 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1



# The Berlitz School of Languages

Es ist ebenso unmöglich, nur vermittelst grammatikalischen Unterrichts es bis zur Beherrschung der Konversation in einer lebenden Sprache zu bringen, wie es unmöglich ist, vermittelst anatomischer Studien Gehen und Schwimmen zu lernen.

Für Französisch: Monsieur Bertheau.  
" Englisch: Mr. King.  
" Italienisch: Sig. Buzzoni.  
" Russisch: Gospodin Dworezki.

Prospekte gratis und franco.

14148\*

Sprach-Lehrinstitut für Erwachsene, Kaiserstrasse 161, 8 Trepp., Eingang Ritterstrasse. Französisch, Englisch, Italienisch etc. Nur Lehrer der betreffenden Nationalität, Klassen- und Einzel-Unterricht für Herren u. Damen v. 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Eintritt jederzeit. Probelektion gratis. Konversation und Korrespondenz. Ueber 100 Zweigschulen.

## Bekanntmachung.

Nach abgelaufener Amtszeit von drei Mitgliedern des Stiftungsrats der R. Schreypp'schen Arbeiterstiftung, nämlich der Herren:

1. Schreypp Karl, Brauereidirektor,
  2. Clever August, Stadtverordneter,
  3. Glaser Karl, Bierbrauer,
- hat eine Erneuerungswahl auf 6 Jahre stattzufinden.
- Hierzu wird Tagfahrt auf **Dienstag den 17. Juli d. J.,** Nachmittags von 3-3 1/2 Uhr, in den großen Rathsaal anberaumt. Sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hienüt eingeladen. Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Vorschlagsliste genannt. Persönlichkeiten zu entnehmen. Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Statut der R. Schreypp'schen Arbeiterstiftung aufgestellt und durch Großherzogliches Bezirksamt geprüft.
- Die Vorgesetzten sind:
1. Karl Schreypp, Brauereidirektor,
  2. August Clever, Stadtverordneter,
  3. Bernhard Barth, Obermaler,
  4. Karl Augenstein, Stadtverordneter
  5. Josef Benkert,
  6. Karl Boos,
  7. Wilhelm Fink,
  8. Friedrich Kern,
  9. Karl Lach,
- Karlsruhe, den 10. Juli 1900.  
Der Stadtrat.  
Schnebler.

14110.22

## Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hienüt zu einer öffentlichen Sitzung auf

- Dienstag den 17. Juli d. J.,** Nachmittags 3 1/2 Uhr, in den großen Rathsaal ergebenst eingeladen.
- Tagordnung:
1. Herstellung von Straßen der Dach- und Richard Wagnerstraße.
  2. Herstellung einer Straße an der Westseite des ehemaligen Schützenplatzes, zwischen Goethe- und Sophienstraße (der „Gutenbergsstraße“).
  3. Anlage der Kanalisation, sowie der Gas- und Wasserleitung in der Honellstraße.
  4. Verwilligung der für den Ausbau des Rheinbafens erforderlichen Mittel.
  5. Umbau des städtischen Hauses Balhornstraße Nr. 13.
  6. Verbreiterung der Karl-Strasse behufs Anlage der elektrischen Straßenbahn.
  7. Bereinigung eines Teils der Gemarkung Eitlingen (der Wehleräder) mit der Gemarkung Karlsruhe.
- Vor der Sitzung — von 8 bis 9 1/2 Uhr — finden die Renovationen der 11 Mitgliedern des Verwaltungsrates der Karl-Friedrich-Leopold- und Sofien-Stiftung, sowie die Erneuerungswahl von 3 Mitgliedern des Stiftungsrats der R. Schreypp'schen Arbeiterstiftung statt.
- Karlsruhe, den 9. Juli 1900.  
Der Oberbürgermeister:  
Schnebler.

14114.22

## Herstellung von Cementgehwegen

Die Herstellung eines neuen Cementgehweges vor dem städtischen Armenpfründnerhaus, Zähringerstraße Nr. 4, soll öffentlich vergeben werden.

Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse liegen auf dem städtischen Hochbauamt, Zimmer Nr. 102, Rathhaus, 8. Stod, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis

**Freitag den 20. d. Mts.,** Nachmittags 6 Uhr, dem Schluss der Vergabung, daselbst einzureichen.

Karlsruhe, den 12. Juli 1900.  
Städt. Hochbauamt.

## Pfänder-Versteigerung.

Vom 9. bis 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, verfeilern wir die über 6 Monate verfallenen Pfänder bis Lit. W Nr. 10,000 gegen Vorkaufszahlung und war:

**Montag: Uhren, Gold- u. Silbergegenstände.** 18987  
Karlsruhe, 7. Juli 1900.  
Städt. Spar- u. Pfandleihkassenverwaltung.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 20 des Ortsstatutes in der Fassung des Gesetzes vom 6. Juli 1896 soll gemäß §§ 2 ff. der Verordnung vom 4. August 1890, die Leistungen der Anstifter bei Herstellung von Ortsstraßen u. s. w. betreffend, für Karlsruhe folgendes

### Ortsstatut

über den Ertrag von Straßenherstellung- und Unterhaltungskosten erlassen werden:

Die Herstellung und Unterhaltung 1. der Boeck-Strasse, zwischen Puffig- und Roon-Strasse, 2. der Klapprecht-Strasse, östlich der Kemp-Strasse, geschieht durch die Stadt.

Für die Kosten, welche der Stadtlaste durch die Herstellung dieser Straßen und durch deren Unterhaltung während der ersten fünf Jahre erwachsen, ist von den Angrenzern nach Maßgabe des Ortsstatuts vom 11. April 1900, den Ertrag von Straßenherstellungs- und Unterhaltungskosten betreffend, Vergütung zu leisten.

Wenn das zur Straßenanlage erforderliche Gelände teilweise gegen Entschädigung erworben werden mußte, teilweise aber von Angrenzern ohne Entschädigung abgetreten wurde, wird das ohne Entschädigung abgetretene Gelände bei Berechnung der Kostenbeiträge zu einem Werte angeschlagen, welcher den für das andere Gelände bezahlten Entschädigungen entspricht.

Die hiernach sich ergebenden Wertanschläge werden auf die Kostenbeiträge aufgerechnet, welche auf die Fronten derjenigen Grundstücke entfallen, von denen die betreffenden Teile ohne Entschädigung abgetreten wurden.

Ein detaillierter Uebersicht des Aufwandes für die Herstellung der Boeck- und der Klapprechtstraße und deren Unterhaltung während der ersten fünf Jahre, sowie eine Liste der beitragspflichtigen Grundbesitzer, in welcher die Größe der die Beitragspflicht begründenden Grundstücke und das Maß der an die Straße stoßenden Grenzen angegeben ist, ferner ein Plan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist, und endlich ein Abdruck des Ortsstatuts vom 11. April 1900 liegen während 14 Tagen auf dem Rathsaule — Lesesaal — zur Einsicht auf. Etwaige Einwendungen gegen das beabsichtigte Ortsstatut sind spätestens am 31. Juli 1900 schriftlich oder mündlich bei uns geltend zu machen.

Karlsruhe, den 28. Juni 1900.  
Der Stadtrat.  
Schnebler.

14110.22

## Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 28 des Ortsstatutes in der Fassung des Gesetzes vom 6. Juli 1896 soll gemäß §§ 2 ff. der Verordnung vom 4. August 1890, die Leistungen der Anstifter bei Herstellung von Ortsstraßen u. s. w. betreffend, für Karlsruhe folgendes

### Ortsstatut

über den Ertrag von Kanalkosten erlassen werden:

Die Eigentümer der an der Boeck-Strasse zwischen Puffig- und Roon-Strasse und an der Klapprecht-Strasse östlich der Kemp-Strasse zur Errichtung kommenden Häuser haben nach Maßgabe des Ortsstatuts über den Ertrag von Kanalkosten vom 31. August 1897 einen theilweisen Ertrag der auf ihre Grundstücke entfallenden Kosten der Kanalisation der Stadt zu leisten.

Ein Uebersicht des Aufwandes für die Herstellung der Kanalisation der Stadt, sowie eine Liste der beitragspflichtigen Hausbesitzer, in welcher die Größe der die Beitragspflicht begründenden Grundstücke und das Maß der an die Straße stoßenden Grenze derselben angegeben ist, ferner ein Plan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist und ein Abdruck des Ortsstatuts vom 31. August 1897 liegen während 14 Tagen auf dem Rathsaule des Rathsaamts, Rathhaus 8. St., Eingang Zähringerstraße, zur Einsicht auf. Etwaige Einwendungen gegen das beabsichtigte Ortsstatut sind bei uns geltend zu machen.

Karlsruhe, den 29. Juni 1900.  
Der Stadtrat.  
Schnebler.

14114.22

## Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 28 des Ortsstatutes in der Fassung des Gesetzes vom 6. Juli 1896 soll gemäß §§ 2 ff. der Verordnung vom 4. August 1890, die Leistungen der Anstifter bei Herstellung von Ortsstraßen u. s. w. betreffend, für Karlsruhe folgendes

### Ortsstatut

über den Ertrag von Kanalkosten erlassen werden:

Die Eigentümer der an der Boeck-Strasse zwischen Puffig- und Roon-Strasse und an der Klapprecht-Strasse östlich der Kemp-Strasse zur Errichtung kommenden Häuser haben nach Maßgabe des Ortsstatuts über den Ertrag von Kanalkosten vom 31. August 1897 einen theilweisen Ertrag der auf ihre Grundstücke entfallenden Kosten der Kanalisation der Stadt zu leisten.

Ein Uebersicht des Aufwandes für die Herstellung der Kanalisation der Stadt, sowie eine Liste der beitragspflichtigen Hausbesitzer, in welcher die Größe der die Beitragspflicht begründenden Grundstücke und das Maß der an die Straße stoßenden Grenze derselben angegeben ist, ferner ein Plan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist und ein Abdruck des Ortsstatuts vom 31. August 1897 liegen während 14 Tagen auf dem Rathsaule des Rathsaamts, Rathhaus 8. St., Eingang Zähringerstraße, zur Einsicht auf. Etwaige Einwendungen gegen das beabsichtigte Ortsstatut sind bei uns geltend zu machen.

Karlsruhe, den 29. Juni 1900.  
Der Stadtrat.  
Schnebler.

14114.22

## Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 28 des Ortsstatutes in der Fassung des Gesetzes vom 6. Juli 1896 soll gemäß §§ 2 ff. der Verordnung vom 4. August 1890, die Leistungen der Anstifter bei Herstellung von Ortsstraßen u. s. w. betreffend, für Karlsruhe folgendes

### Ortsstatut

über den Ertrag von Kanalkosten erlassen werden:

Die Eigentümer der an der Boeck-Strasse zwischen Puffig- und Roon-Strasse und an der Klapprecht-Strasse östlich der Kemp-Strasse zur Errichtung kommenden Häuser haben nach Maßgabe des Ortsstatuts über den Ertrag von Kanalkosten vom 31. August 1897 einen theilweisen Ertrag der auf ihre Grundstücke entfallenden Kosten der Kanalisation der Stadt zu leisten.

Ein Uebersicht des Aufwandes für die Herstellung der Kanalisation der Stadt, sowie eine Liste der beitragspflichtigen Hausbesitzer, in welcher die Größe der die Beitragspflicht begründenden Grundstücke und das Maß der an die Straße stoßenden Grenze derselben angegeben ist, ferner ein Plan, aus welchem die Lage der einschlägigen Grundstücke zu ersehen ist und ein Abdruck des Ortsstatuts vom 31. August 1897 liegen während 14 Tagen auf dem Rathsaule des Rathsaamts, Rathhaus 8. St., Eingang Zähringerstraße, zur Einsicht auf. Etwaige Einwendungen gegen das beabsichtigte Ortsstatut sind bei uns geltend zu machen.

Karlsruhe, den 29. Juni 1900.  
Der Stadtrat.  
Schnebler.

14114.22

## Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der Statuten der Karl-Friedrich-Leopold- und Sofien-Stiftung ist eine Renovation von 11 Mitgliedern des Verwaltungsrates dieser Stiftung erforderlich. Hierzu wird Tagfahrt auf:

**Dienstag den 17. Juli d. J.,** Nachmittags von 3-3 1/2 Uhr, in den großen Rathsaal anberaumt.

Sämtliche Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hienüt eingeladen.

Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Vorschlagsliste genannten Persönlichkeiten zu entnehmen. Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Statut der genannten Stiftung aufgestellt und durch Großherzogliches Bezirksamt geprüft.

- Die Vorgesetzten sind:
1. Dr. Wilhelm Bähr, Medizinalrat,
  2. Rudolf Feser, Oberstiftungsrats-Präsident,
  3. Wilhelm Fink, Direktor,
  4. Ludwig Händel, Stadtrat,
  5. Wilhelm Schäfers, Stadtrat,
  6. Philipp Bomberg, Privatier,
  7. Franz Nobbe, Stadtpfarrer,
  8. Heinrich Antiel, Stadtverordneter,
  9. Karl Rheinbold, Direktor,
  10. Eduard Brink, Stadtrat,
  11. Adolf Willard, Stadtrat,
  12. Karl Augenstein, Architekt, Stadtverordneter,
  13. August Bergmann, Reallehrer, Stadtverordneter,
  14. Max Voesh, Rechtsanwalt, Stadtrat,
  15. Karl Dieber, Maler, Stadtverordneter,
  16. Dr. Karl Heinrich Eitel, Apotheker, Stadtverordneter,
  17. Friedrich Gaufer, Stadtrat,
  18. Emil Glaser, Stadtrat,
  19. Ferdinand Gnting, techn. Assistent, Stadtverordneter,
  20. Friedrich Heintz, Hofbäuermeister, Stadtverordneter,
  21. Friedrich Höpfer, Stadtrat,
  22. Hermann Hoff, Fabrikant, Stadtverordneter,
  23. Robert Huber, Rentier, Stadtverordneter,
  24. Karl Kauer, Fabrikant, Stadtverordneter,
  25. Karl Lach, Kaufmann, Stadtverordneter,
  26. Adolf Lubin, Stadtrat,
  27. Paul Müller, Oberrechnungsrat, Stadtverordneter,
  28. Friedrich Pfeifer, Baumeister, Stadtverordneter,
  29. Albert Pring, Brauereibesitzer, Stadtverordneter,
  30. Ludwig Schwindt, Hofkammerherr, Stadtverordneter,
  31. Ferdinand Seneca, Fabrikant, Stadtverordneter,
  32. Jakob Weiß, Weinbändler, Stadtverordneter,
  33. Adolf Wiser, Stadtrat.
- Karlsruhe, den 6. Juli 1900.  
Der Stadtrat.  
Schnebler.

14087.22

## Freiwillige Feuerwehr.

Dienstag den 17. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr, findet bei Kamerad Rutz, „zum Kuerhahn“, Schützenstraße 58, eine

### Corps-Versammlung

statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Karlsruhe, den 15. Juli 1900.  
Das Corps-Kommando.  
Schlachter. Schumann.

## Stadt. Bad Karlsruhe.

**Vierordtbad.**  
Wir geben unseren verehrten Badegästen bekannt, daß die vor Umbau des Vierordtbaues gelösten Badekarten bis zum 31. Dezember ds. J. noch Gültigkeit haben.

Stadt. Badverwaltung. 14804.21

## Einladung.

Zu dem am Dienstag den 17. Juli in meinem neuen Restaurant „Zum Markgrafen Georg Friedrich“ stattfindenden

### Eröffnungs-Essen

bedeere ich mich, meine geehrten Herren Lieferanten und lieben Freunde ergebenst einzuladen.

Liste zum Einzeichnen liegt im Lokal auf.  
Hochachtungsvoll  
Hch. Rein.  
B6006

## Emil Bürkel,

Waldstraße 48. 13788.62  
Weisswaren- und Ausstattungsgeschäft.  
Leinen- und Baumwollwaren,  
Bettfedern, Daunens, Koffhaare, Wolle.  
Anfertigung von Setten und Wäsche.  
Lieferung ganzer Ausstattungen.

Namhafte Ersparnis im Haushalt erzielt die Hausfrau mit den

## MAGGI

Produkten: Maggi zum Würzen, Gemüse- u. Bratfrippen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Bakao.  
Stets frisch und in großer Auswahl zu haben bei  
J. Lösch, Herrenstr. 35. 3389a

## Renten-

versicherungen sind bei dem heutigen niedrigen Zinssatze aller sicheren Anlage- werthe der zuverlässigste Weg, das Einkommen dauernd zu erhöhen.

Für ein Einlagekapital von 1000 Mark zahlt unsere Gesellschaft (gegr. 1872, Vermögen ca. 40 Millionen Mark) beispielsweise einem Rentenkäufer im Alter von

55	65	70	Jahren
77.79	109.39	132.29	Mark

Jährliche Rente auf Lebenszeit. Tarife und jede nähere Auskunft bei allen Vertretern, sowie bei der

Wilhelma in Magdeburg.  
Allgem. Versich.-Actien-Gesellschaft.

## Möbel,

Betten, Spiegel, Stühle, Bettfedern, eiserne Bettstellen etc. für Erwachsene und Kinder kann man sehr billig und reich bei

**Friedrich Holz,**  
Möbelmagazin und Vertriebsgeschäft  
Marktgrafenstraße 26.  
Telefon 1030.

NB. Ganze Ausstattungen werden besonders berücksichtigt u. ist Anzahlung gestattet. Vermietten einzelner Möbel und ganzer Einrichtungen. 14046\*

Bettbarchent u. Drillch  
Federköper u. Plumeaustoffe  
Bett-Cattune u. Kölsch  
Wollene Bettdecken  
Piqué- u. Tricotdecken  
Bett-Federn u. Daunens  
empfehle in preiswürdigen Sorten. 11401\*

Braut- u. Kinder-Aussteuern  
in bester Ausführung zu billigsten Preisen.

**Gustav Oberst**  
88 Kaiserstr. 88.

## Mehl

nach Auswärts:  
1 Sack 100 Kilo Kaiserauszug Nr. 26.,  
1 Sack 100 Kilo Mehl 000 Nr. 24.

Meine Weizenmehle sind von unübertroffener Qualität, was die regelmäßigen Nachbestellungen meiner Abnehmer und mein stets wachsender Bedarf bestätigen.

**Fritz Leppert,**  
Karlsruhe. 14315

Herbrüben-Samen,  
Futterkohlrab-Samen,  
Incaant-Kleeamen  
Liefert billigst 8677a

**Max Meyer, Samenhdl.,**  
Oberlustadt (Rheinpfalz).

Zur Beerweibereitung empfehle mein reichhaltiges Lager in Fässern, Jähren, Säbeln u. Ständern in jeder Größe. — Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

**G. Dörner, Karlsruhe,**  
Käferer- und Kübeler,  
2,2 Büngerstraße 13, B5997

## Schreibmaschine,

System Oliver, vollständig ungebraucht, noch in Originalverpackung, ist zu herabgesetztem Preise zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 14284 in der Exp. der „Bad. Presse“. 2,2

## Patent-Bureau

CKLEYER Karlsruhe  
INGENIEUR-PATENTANWALT  
Filialbureau: Mannheim U 6, 2  
Hauptbureau: Telefon No. 1303.

## Weinrosinen.

Ia. Corinthen, per Bente  
Nr. 18.,  
Ia. Bourla Cleme, per  
Bente Nr. 16.,  
Ia. große schwarze Rosinen  
per Bt. Nr. 12.50,  
empfehle 1431a

## Fritz Leppert,

Karlsruhe.

## Geschäfts-Verkauf

oder  
Verpachtung.

Ein seit länger als 50 Jahren mit stetigem Erfolg betriebenes Manufaktur-Kurz- u. Specereiwaren-Geschäft in bester Lage eines größeren Ortes mit dichter, wohlhabender Bevölkerung des badischen Mittelrheintales, wird altershalber unter außerordentlich günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen gesucht. Waaren brauchen keine übernommen zu werden. Gest. Offerten unter Chiffre Z Nr. 13717 sind in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 4.3

## Vollblüter,

1,70 m hoch, sehr geeignet als Wagenpferd, zu verkaufen. Preis 800 Mark. B5978.23  
Christian, Oberfahrschmied,  
Dragonerkaserne.

## Bureau-Möbel.

Wegen Neuerrichtung meines Musterlagers verkaufe ich die vorräthigen Möbelstücke zu herabgesetzten Preisen. Es kommen zum Verkauf: 3 Schreibtische a Nr. 30., 2 Tische, 200x90 cm, a Nr. 50., 2 Doppelstühle, 1 einst. Stuhl, 3 amerik. Rollschreibtische, 8 Registratur- und Aktenschränke, verschiedene Bureaustühle und Büne und sonstige Bureau-Utensilien. 14232.32

## Hermann Boschert,

Spezialgeschäft  
kaufmännischer technischer  
Bureau-Einrichtungen,  
Adlerstrasse 44, 2. St.

## Pianino

so gut wie neu, in massivem Eichen,  
mit geschützten Füllungen,  
reichhörig, Eisen- u. Bronze-  
Stimmstock,  
bester Mechanik, sowie Eisen-  
bein-Klavatur.  
ist außerordentlich  
zu verkaufen. 14127

Weltgeltendste Garantie.  
**Fritz Müller,**  
Musikalienhandlung und  
Pianosortlager,  
Karlsruhe, Kaiserstr. 221.